Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1,05 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3,15, durch Botenlohn ins Haus gebracht M. 3,45. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Aemter 17 (Fernspr. 32.) Redakteur Jos. Holmicke. Verleger Wilhelm Wessing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 60 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Montag, den 3. November 1919 — Nummer 261

Einstellung des Personenverkehrs auf der Eisenbahn.

WTB. Berlin, 1. Nov. (Drahtb.) Auf Grund der wirtschaftlichen Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses betr. die Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. 4. 1919 (R.-G.-Bl. S. 438) mit Rücksicht auf die Transportnot und die Verbesserung der Kartoffel- und Kohlenversorgung und in Uebereinstimmung mit der Eisenbahnverwaltung angeordnet, wie folgt:

1. In der Zeit vom 5. bis 15. November 1919 einschließlich ist auf sämtlichen Vollspur-Haupt- und Nebenbahnen der

gesamte Personenverkehr einzustellen.

Ausnahmen sind nur zulässig zugunsten des unbedingt notwendigen Arbeitsverkehrs und des Vorortverkehrs der Großstädte.

2. Nach dem 15. November dürfen außer den zu 1 bezeichneten Bahnen bis auf weiteres für den Personenverkehr nur im Interesse der Erhaltung unseres Wirtschaftslebens unbedingt notwendige Züge gefahren werden.

Das Reichsverkehrsministerium hat die Durchführung dieser Verordnung zu überwachen.

Berlin, den 1. Nov. 1919.

Die Reichsregierung:
Bauer, Schmidt, Bell.

Deutschland.

Die Bildung der staatlichen Sicherheitswehr im Industriegebiet.

Essen, 31. Okt. Wie uns mitgeteilt wird, sind mit Rücksicht auf die baldige Entmilitarisierung der 50 Kilom.-Zone westlich des Rheines die Vorarbeiten zur Errichtung der staatlichen Sicherheitswehr im Industriegebiet so weit gefördert worden, daß in etwa zwei Monaten wenigstens zunächst in den Städten Bochum, Gelsenkirchen und Essen die staatliche Sicherheitswehr den öffentlichen Sicherheitsdienst übernehmen kann. Zur Zeit werden die einzelnen Hundertschaften auf Truppenübungsplätzen u. anderen geeigneten Orten zusammengestellt und für ihre verantwortliche Aufgabe einer besonderen polizeilichen Schulung unterworfen. Für die übrigen großen Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets innerhalb der 50 Kilom.-Zone kommt voraussichtlich die gleiche Einrichtung in Betracht.

Der Druck der Regierung auf die Baltentruppen.

Berlin, 30. Okt. Die Reichsregierung hat in der heutigen Kabinettssitzung mit Rücksicht darauf, daß die Abtransporte aus dem Baltikum bisher ungenügend sind und das Verhalten zahlreicher Truppenteile zu den schärfsten Maßnahmen zwingt, den Beschluß gefaßt, daß sämtliche Truppen, die nicht bis zum 11. November die deutsche Grenze passiert haben, als fahnenflüchtig erklärt werden. Sie verlieren die deutsche Staatsangehörigkeit und damit auch selbstverständlich alle Versorgungsansprüche.

bb, Berlin, 31. Okt. Wie die tägliche Rundschau erfährt, haben sich von den deutschen Truppen im Baltikum bisher nur kleinere technische Formationen zur Rückkehr nach Deutschland entschlossen. Außerdem war das Freikorps Diebitsch das etwa 3000 Mann stark ist, zum Rückmarsch bereit. Die Plänkeleien, die sich in letzter Zeit mit den litauischen Truppen ergeben haben, haben jedoch die Ausführung dieses Entschlusses verhindert. Im ganzen sind etwa 34 000 Mann zu den Russen übergegangen.

Deutsch-litauische Vereinbarung.

TU. Kowno, 1. Nov. Zwischen den deutschen und litauischen Behörden ist eine Vereinbarung mit Wirkung vom 3. November über folgende Punkte zustande gekommen: 1. Festlegung einer neutralen Zone, 2. Der Bahnhof Radziwutschki bleibt für die Räumungszeit deutsch. 3. Zur Untersuchung der Zusammenstöße zwischen litauischen und deutschen Truppen tritt am 2. Nov. eine gemischte Kommission in Rossynie zusammen.

Auch Deutschland für die Wiederaufnahme des internationalen Telephonverkehrs.

TU. Basel, 1. Nov. Nach Frankreich und Italien haben nunmehr auch Deutschland und Österreich sich für die unverzügliche Wiederaufnahme des internationalen Telephonverkehrs mit der Schweiz bereit erklärt, so daß im Laufe der nächsten Woche der Fernsprechverkehr zwischen diesen Staaten und der Schweiz wieder eröffnet werden kann. Die deutsche und die österreichische Telephonzentrale haben erklärt, daß sie mit Rücksicht auf die Valutaverhältnisse genötigt sein werden, ihre internationale Telephontaxe um 55 Prozent zu erhöhen.

Riesenschiebungen in Württemberg.

Berlin, 30. Okt. Wie der „Dena" berichtet, wird, sind, bei den Stickstoff- und Spiritusfabriken Württembergs in letzter Zeit nicht weniger als 40 bis 50 Waggons Stickstoff, Quecksilber, Kupfer und andere für die Industrie und Landwirtschaft sehr notwendige Rohstoffe verschoben worden. Auch große Mengen Spiritus sollen der Allgemeinheit auf diese Weise entzogen worden sein. Allem Anschein nach sind an diesen Riesenschiebungen außer den Schiebern die im Auftrag von Berliner Schieberzentralen arbeiten, auch Bahnarbeiter und Angestellte der in Frage kommenden Fabriken beteiligt. Einer dieser Beamten ist bereits nach Norwegen geflüchtet. Auch scheinen eine Reihe den besten Gesellschaftskreisen angehörender Persönlichkeiten in diese Affäre verwickelt zu sein.

Abgeordneter Haase in Lebensgefahr.

TU. Berlin, 1. Nov. Das Befinden des Abgeordneten Haase hat sich gestern im Laufe des Tages erheblich verschlimmert. Die Temperatur war gestern abend weit über 40 Grad. Es muß nach dem ärztlichen Befund ernstlich für sein Leben gefürchtet werden. Wie der behandelnde Arzt, Geheimrat Rotter, mitteilte, hofft er auf ein Abflauen des Fiebers während der Nacht.

Literatur der preußischen Zentrumspartei.

Das Landessekretariat der preußischen Zentrumspartei ist damit beschäftigt, eine verläßliche und erschöpfende Literatur zu schaffen zur gründlichen und rechtzeitigen Aufklärung der Wählerschaft über die Zentrumspolitik in Preußen. Diese Literatur soll sowohl den Rednern und Vertrauensleuten als Material dienen, als auch für die unmittelbare Aufklärung der Wählerschaft durch Massenverbreitung sich eignen, soll zu diesem Zweck sowohl die Politik der eigenen Partei rechtfertigen, als auch das Unrichtige der Politik der gegnerischen Parteien dartun. Es liegt bereits eine Serie von Zeitfragen vor, Schriften, die von erfahrenen Politikern verfaßt sind und deren weite Verbreitung deshalb einem besonderen Wunsche der Fraktion und der Parteileitung entspricht:

1. Die Beteiligung des Zentrums an der Regierung; 2. Die Pläne derr Aufteilung Preußens; 3. Staat und Kirche in Preußen; 4. Das Zentrum und die Schule; 5. Die Reform der Verwaltung in Preußen; 6. Das Zentrum und die Gebildeten; 7. Das Zentrum und die Lehrer; 8. Das Zentrum und die Landwirtschaft; 9. Das Zentrum und das Handwerk; 10. Das Zentrum und der Handel; 11. Das Zentrum und die Arbeiterschaft.

Da es unserer Partei z. Zt. jedoch an einem geregelten Schriftenvertrieb fehlt, ohne den die besten Schriften die erforderliche Verbreitung nicht finden, der aber wegen seiner Wichtigkeit in allernächster Zeit vom Landessekretariate in engster Fühlung mit den Provinzorganisationen eingerichtet werden wird, ist bis zur Durchführung dieser dringenden parteiorganisatorischen Notwendigkeit ein Ausweg zu beschreiten, und zwar der, daß sofort in allen Orten von der örtlichen Parteileitung ein rührliges Parteimitglied verantwortlich beauftragt wird, für alle Versammlungen die Schriften in hinreichender Menge zu besorgen und zu vertreiben. Sobald die Adresse des Vertrauensmannes dem Landessekretariate (Berlin W 9, Königgrätzer Str. 22) mitgeteilt ist, worum die Parteileitung bittet, werden fortlaufend neue Schriften sofort nach Erscheinen zur Prüfung für Bestellungen übersandt werden.

Verwiesen sei an dieser Stelle auf das von der Fraktion und hervorragenden Parteiführern warm empfohlene Handbuch über die Landeswahlen und der Zentrumsfraktion, 96 Seiten stark, Preis 1,60 Mark. (Postscheckkonto Berlin 64 820, Generalsekretär Dr. Klöcker.)

Papiergeldwirtschaft und Anleihepolitik.

Mit dem militärischen Zusammenbruch im vorigen Herbst war die Grundlage der ganzen Kriegsfinanzwirtschaft, die Kriegsanleihepolitik, fortgenommen. Die staatliche und wirtschaftliche Zukunft des Reiches war noch zu ungeklärt, als daß man hätte versuchen können, auf dem Wege der gewöhnlichen Anleihepolitik den Finanzbedarf weiter zu decken. Da aber die Steuereinnahmen des Reiches bei weitem nicht so ausgebaut worden waren, daß mit ihnen auch nur annähernd die laufenden Ausgaben des Reiches gedeckt werden konnten, da weiter die außerordentlichen Ausgaben des Krieges noch immer weiterliefen, wenn auch in etwas vermindertem Maßstabe, so blieb nichts anders übrig, als zu dem Mittel der Aufnahme von schwebenden Schulden zu greifen. Schon in der letzten Hälfte des Krieges war ein sehr großer Teil unseres ganzen Kreditbedarfs auf diese Weise gedeckt worden. Ueber 50 000 Millionen Mark schwebende Kredite hatte das alte Regime hinterlassen. Nun kamen Monat für Monat neue schwebende Schulden hinzu. Das führte uns immer tiefer in die Papiergeldwirtschaft hinein. Im Juli gab es in Deutschland 41 000 Millionen ℳ Papiergeld. Das ist ein sehr ungesunder Zustand, unter dessen Folgen das ganze Volk zu leiden hat. Mit Recht hat der Reichsfinanzminister gleich bei seiner ersten Rede betont, daß der Abbau der schwebenden Schuld, besonders die Beseitigung des übermäßigen Papiergeldumlaufes, eine seiner größten Sorgen sei. Mit dieser Sorge müssen sich ja alle Finnanzminister der europäischen Staaten, welche in den Krieg hinein verwickelt waren, tragen. Bei uns sind bloß die Dinge gegenwärtig deswegen so unangenehm verschärft, weil wir auch noch eine große wirtschaftliche Erschütterung zu durchleben haben und unter dem Nachzittern der Revolution leiden. Dazu kommt ein anderes: Es rächt sich jetzt bitter, daß man im Kriege von seiten der alten Regierung nicht hinreichend Steuern durchsetzte, um die laufenden Ausgaben durch laufende Einnahmen zu decken. Wäre man von diesem Grundsatz jeder gesunden Finanzpolitik nicht abgewichen, so würden die Dinge heute viel besser stehen; wir wären nicht in eine solche tiefe Papiergeldwirtschaft hineingeraten. Aber nun gilt es auch, mit allen Mitteln wieder aus dieser Papiergeldwirtschaft herauszustreben.

Die übermäßige Papiergeldwirtschaft kann auf eine doppelte Weise beseitigt werden: einmal durch Erhebung großer Vermögenssteuern, sodann aber auch durch Auflegung von Anleihen. Durch die Anleihepolitik wird die schwebende Schuld in eine Dauerschuld verwandelt, sie wird fest untergebracht. Wollen wir eine möglichst gründliche Arbeit leisten, so ist es notwendig, daß wir beide Mittel in Verbindung miteinander gebrauchen.

Die Zeit, wieder mit Anleihen hervorzutreten, dürfte gekommen sein. Wir müssen der Aufblähung des Geldmarktes und damit dem Herabsinken der Kaufkraft des Geldes entgegenarbeiten. Wird der Papiergeldumlauf wieder auf ein volkswirtschaftlich berechtigtes Maß zurückgeschraubt, so wird unser Kredit im Ausland wieder gestärkt, die Finanzen bekommen wieder einen festern Halt. Was das bedeutet, weiß ein jeder, der die Geschehnisse der letzten Wochen mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. Wenn das Ausland Kredit gewähren soll, so fragt es immer, ab die Banknotenwirtschaft bald zu Ende sein werde. Und diese übermäßige Banknotenwirtschaft kann aufhören, wenn wir einerseits genügend Steuern bewilligen, die Finanzreform also mit allen Mitteln fördern, und wenn wir weiter schwebende Schulden in möglichst großem Umfange in feste Dauerschuld verwandeln. Steigt dann durch solche Maßnahmen der Markkurs wieder, so vermehrt sich unser Volksvermögen wieder um den gleichen Prozentsatz, und wir bekommen vor allem vom Ausland die Lebensmittel und Rohstoffe wieder billiger herein.

Im übrigen ist auch aus anderen Gründen die Zeit für die Auflegung einer Anleihe wieder gekommen. Wir sind aus der Unsicherheit bezüglich der staatlichen Zukunft unseres Reiches herausgekommen, eine neue tragfähige Verfassung ist geschaffen worden, eine breite Parlamentsmehrheit steht fest auf dem Boden dieser Verfassung und bietet die Gewähr, daß auch die übrigen Fragen, die sich in unheimlicher Fülle der Regierung und dem Parlament entgegendrängen, eine Lösung in echt demokratischem Sinne erfahren. Die Finanzreform ist in vollem Gange, das Wirtschaftsleben beginnt sich auch wieder einzustellen, ja, es klagt schon wiederum das Ausland über „Ueberschwemmung mit deutschen Waren". Angesichts all dieser Tatsachen tut die Reichsregierung gut daran, zugleich auch durch eine Anleihe den Berg von Papiergeld teilweise abzutragen und damit auch auf dem Gebiete der Anleihepolitik wieder geordnete Zustände herbeizuführen. Es wird eine Prämienanleihe aufgelegt werden, welche nicht nur eine gute Verzinsungsmöglichkeit gibt, sondern auch die Möglichkeit eröffnet, sehr hohe Gewinne bei den Ziehungen der Anleihe zu machen.

* * *

Friedensfragen

Keine Beteiligung an der russischen Blockade.

Die deutsche Regierung ließ in Paris folgende Antwortnote überreichen:

Auf die dortige Note Nr. 1849 vom 20. Oktober beehrt sich die deutsche Regierung, Nachstehendes zu erwidern:

Die deutsche Regierung bewies ständig durch Wort und Tat, daß sie sich der schweren Gefahren voll bewußt ist, die die Ausbreitung des Bolschewismus für Kultur und Wirtschaftsleben aller Völker bedeutet. Die deutsche Regierung erlebte selbst im eigenen Lande nicht unerhebliche kommunistische Bewegung und bekämpfte sie mit Erfolg. Sie war deshalb in der Lage, über die Ursachen und die Ausbreitung der bolschewistischen Strömungen eigene Erfahrungen zu sammeln, auf Grund deren sie es für ihre Pflicht hält, darauf hinzuweisen, daß ihr die von den alliierten und assoziierten Regierungen vorgeschlagenen Maßnahmen gegen das bolschewistische Rußland den gewollten Zwecken nicht zu entsprechen scheinen. Das deutsche Volk spürte in den letzten Jahren die Wirkungen der Hungerblockade in ihrer ganzen Furchtbarkeit und es weiß, daß unter ihr in erster Linie Kinder, Greise, Frauen, Kranke, als an der Kriegführung Unbeteiligte, in grausamster Weise litten. Es weiß auch, daß die Blockade auf die Geistesverfassung der Bevölkerung in zersetzendem Sinne gewirkt und die anarchistischen Bewegungen nur gefördert hat, statt sie zu hemmen. Es steht zu befürchten, daß sich diese Erfahrungen in Rußland wiederholen würden. Zwangsmaßnahmen von außen gelten in Rußland immer als Werkzeuge der Reaktion, die von demokratischen Elementen des Landes bekanntlich noch mehr gefürchtet wird als der Bolschewismus. So werden gerade die demokratischen Kräfte, das stärkste Element im Kampfe gegen den Bolschewismus, von ihrem Ziele abgelenkt und gelähmt. Die antibolschewistischen Strömungen, die sich tiefer in die Arbeiterkreise hinein erstrecken, als es nach außen hin den Anschein hat, werden nicht durch eine wirtschaftliche Absperrung, sondern vielmehr dadurch gestärkt, daß sich der darniederliegenden russischen Volkswirtschaft die Au-

sicht auf baldige Hilfe eröffnet. Nur von einer Wiederherstellung der für den ruhigen Wiederaufbau Europas so notwendigen Kontakte mit den anderen Ländern läßt sich eine Angleichung des politischen Lebens in Rußland an die europäischen Demokraten erhoffen. Hierzu kommt, daß sowohl nach den Allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen, wie auch insbesondere nach der Satzung des künftigen Völkerbundes im vorliegenden Falle die Voraussetzungen für die Verhängung der wirtschaftlichen Blockade nicht gegeben sein dürften. Aus allen diesen Gründen hält die deutsche Regierung nach wie vor die von ihr vertretene Politik einer Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Rußlands nicht nur für grundsätzlich berechtigt, sondern auch für tatsächlich zweckentsprechend. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß eine Beteiligung Deutschlands an dem von den alliierten und assoziierten Regierungen geplanten Vorgehen nach Lage der Verhältnisse kaum von politischer Bedeutung sein würde, da Rußland zur See von den alliierten und assoziierten Regierungen blockiert ist und zu Lande eine gemeinsame deutsch-russische Grenze nach dem Inkrafttreten des Friedens nicht mehr bestehen wird. Die deutsche Regierung ist bereit, sich an der Aussprache über die in Betracht kommenden Fragen deren weltpolitische Bedeutung sie gebührend wertet, zu beteiligen. Sie wird sich allen ihr zweckmäßig erscheinenden Maßnahmen, die gemeinsamen Ziele des Schutzes gegen den Bolschewismus erreichen zu helfen, gern anschließen. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht umhin, in ernster Form darauf aufmerksam zu machen, daß ein Zusammenwirken der Mächte nur dann ersprießlich sein könnte, wenn neben der Erkenntnis des gemeinsamen Interesses auch Achtung und loyale Anerkennung der gegenseitigen Rechte gesichert ist. Daß diese Voraussetzung vorliegt, kann aber so lange kaum angenommen werden, als die Alliierten und Assoziierten es für angängig erachten, in demselben Augenblick, in dem sie Deutschland zur Teilnahme an der Blockade auffordern, über die deutsche Küste und die deutschen Schiffe selbst die Blockademaßregeln zu verhängen.

Aufruhr gegen die Czechen.

TU. **Budapest**, 31. Okt. Nach der TU. zugehenden zuverlässigen Nachrichten befindet sich die slowakische Bevölkerung im Aufstande gegen die Czechen. Die lang bedrückten Infanterie-Regimenter Nr. 66 und 72 haben sich diesem Aufstande angeschlossen, sodaß sie von czechischen Legionären entwaffnet werden mußten. Die Marine-Bataillone von Poszony verließen eiligst ihre Kasernen und bezogen Baracken, die sie sich zu verlassen weigern. Der czechische Ackerbauminister wurde in Nagyszombathely von der Bevölkerung mit Steinwürfen angegriffen. Zu seiner Rettung mußte czechisches Militär eingreifen.

TU. **Budapest**, 31. Okt. Wie der TU. gemeldet wird, veranstaltete die Budapester Arbeiterschaft am 27. Oktober anläßlich der Ankunft des englischen Bevollmächtigten Sir Robert Clerk eine große Kundgebung, um aller Welt ihren einmütigen Entschluß kundzutun, fest zur nationalen Regierung zu stehen.

TU. **Budapest**, 31. Okt. In einer Versammlung der sozialistischen Arbeiterschaft von Miskolo wurde der Beschluß gefaßt, sich von der Internationale loszusagen und sich gänzlich auf christlich-soziale Grundsätze zu stellen.

Mobilmachung der Ukraine gegen Rußland.

TU. **Basel**, 1. Nov. Nach einem Radiotelegramm aus Odessa hat Georgien die Beziehungen zu Denikin abgebrochen. Die Regierung von Aserbeidschan hat sich unter der Bedingung zu Verhandlungen mit Denikin bereit erklärt, daß seine Truppen das Gebiet von Aserbeidschan räumen. Wie das ukrainische Pressebüro mitteilt, ordnet eine Dekret der ukrainischen Direktoriums die allgemeine Mobilmachung der 10 Jahrgänge von 1889 bis 1898 gegen Rußland an.

Die Maßnahmen der Alliierten zur Durchsetzung des Waffenstillstandsvertrages.

TU. **Frankfurt**, 1. Nov. Die Frankf. Ztg. meldet auf Genf: Im Anschluß an die jüngste Beratung der Vertreter der Großmächte in Paris teilen die französischen Zeitungen mit, daß ein Protokoll aufgesetzt werde, das der deutschen Regierung zur Unterzeichnung unterbreitet werden soll und bestimmt ist zu verhindern, daß die Bedingungen des Waffenstillstandes, die noch nicht erfüllt sind, durch das Inkrafttreten des Friedensvertrages hinfällig werden. In dem Protokoll soll Deutschland anerkennen: 1. daß es eine Kompensation schuldet für die bei Scapa Flow versenkten Schiffe, 2. daß ein Teil des im Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Eisenbahnmaterials nicht abgeliefert worden sei, 3. daß Deutschland nicht die gewünschte Zahl der Handelsfahrzeuge ausgeliefert habe, besonders die vorgeschriebenen Tankschiffe, 4. daß Deutschland Fahrzeuge an neutrale Länder verkauft habe und 5. daß es sich geweigert habe, die Liste derjenigen Titel und Werte abzuliefern, die die deutschen Truppen aus dem besetzten Frankreich und Belgien mitgenommen haben. — Außerdem soll Deutschland anerkennen, daß es seiner Verpflichtung, seine Truppen aus dem Baltikum zurückzuziehen, noch nicht nachgekommen sei.

Milderungen für Bulgarien.

TU. **Basel**, 1. Nov. Wie der „Corriere della Sera" berichtet, soll Bulgarien bedeutende Milderungen in territorialer und wirtschaftlicher Hinsicht im endgültigen Friedensvertrag zugebilligt erhalten. Es soll Bulgarien zugestanden worden sein, seine Kriegsentschädigung von 2½ Milliarden Dollars statt in Gold auch in Rohstoffen oder durch Abtretung von Fabriken und Bergwerken zu entrichten. Infolge der bulgarischen Valuta haben die Alliierten die auf die Dauer eines Jahres vorgesehene freie Einfuhr ihrer Erzeugnisse zum Vorzugstarif auf ein halbes Jahr ermäßigt.

Heimberufung der amerikanischen Friedensdelegation.

TU. **Chiasso**, 1. Nov. Einem Kabeltelegramm des Secolo aus Newyork zufolge verlautet in Newyork halbamtlich, daß die Regierung beschlossen habe, die Konferenzdelegation aus Paris heimzuberufen. Die noch zu erledigenden Geschäfte, z. B. das Adriaproblem, müssen in Washington beendet werden.

Der „Corriere della Sera" meldet aus Paris: Tittonis Befinden gesundheitlich ist schwach Er wird wahrscheinlich erst während der Ferien nach Rom zurückreisen. Die Ferien werde der Oberste Rat während der Wahlen in Frankreich und in Italien ansetzen. Die Proklamation des endgültigen Friedens werde auf den 11. November festgesetzt, die Organisation der Vollzugsausschüsse werde sich aber bis Ende November hinziehen. Das Blatt sagt weiter, direkte Verhandlungen Italiens mit den Südslaven seien unwahrscheinlich, da die südslavischen Delegierten in absoluter Unnachgiebigkeit verharren. — Nach einer Meldung des Journal des Debats aus Bukarest glaubt man in rumänischen politischen Kreisen, daß die Note, die General Ceanda dem Fünferrat überbringen werde, so gehalten sei, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages von St. Germain durch Rumänien noch vor den Wahlen stattfinden kann.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 3. November.

m. **Die Gedenkfeier** zu Ehren der gefallenen und gestorbenen Krieger am Samstag nachmittag nahm einen erhebenden Verlauf. Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, sowie die hiesigen Kriegervereine versammelten sich auf dem Kaiser Franz Josef-Platz. Fahnendeputationen begaben sich zunächst zum jüdischen Friedhof, wo Herr Louis Ostberg eine ergreifende Gedächtnisansprache hielt und von der Kriegsbeschädigtenvereinigung und den Kriegervereinen Kränze niedergelegt wurden. Dann ging es unter Begleitung zweier Musikkorps des 16. Armeekorps und der Kriegervereinskapelle in langem Zuge zum neuen Friedhofe, wo sich auf dem neu hergerichteten Platze bei den ebenfalls verschönerten Kriegergräbern eine eindrucksvolle Gedenkfeier abwickelte. Herr von Vellen sprach einige Gedächtnisworte, hernach legten die Kriegsbeschädigten- und die Kriegshinterbliebenenvereinigung sowie die Kriegervereine prächtige Kranzspenden nieder, die 16er spielten Trauerweisen und der Kirchenchor Liebfrauen brachte unter Leitung des Herrn Kaplans Bergmannshoff einige entsprechende Chöre klangschön und würdig zur Aufführung. Das zahlreich angesammelte Publikum verhielt sich ernst und zurückhaltend und befolgte willig die mustergültigen Absperrungsmaßnahmen, die die eindrucksvolle Feier erst ermöglichten. Trotz des kalten, schneidenden Windes war der Besuch des Friedhofes und die Teilnahme an der Ehrung unserer Tapferen eine gewaltige. Mögen sie ausruhen von ihren Kämpfen und Leiden, die sie unsertwegen erduldeten!

m. **Der Besuch der Kirchen und Friedhöfe** an den Gedenktagen der Toten war ein außerordentlich großer. Ist doch kaum einer, der nicht einen seiner Lieben unter der kalten Erde schlummernd hätte. Die Gräber waren, wie alljährlich, reich geschmückt. Der neue Friedhof stach durch seine saubere Bearbeitung und bessere Anordnung vorteilhaft gegen die Vorjahre ab. Das am Sonntag einsetzende Schneegestöber deckte den Schmuck mit einer einförmigen weißen Schneedecke zu und die einsetzende empfindliche Kälte machte den Aufenthalt im Freien beschwerlich. Trotzdem ließen sich viele nicht abhalten von dem Liebesdienst gegen die Verewigten. Sie mögen ruhen in Frieden!

m. **Die Kriegsbeschädigten-Vereinigung** hielt in Verbindung mit der Kriegshinterbliebenen-Vereinigung am Samstag vormittag um 11 Uhr im Bürgerkrug eine gut besuchte Monatsversammlung ab, die auf einstimmigen Beschluß hin zur außerordentlichen Generalversammlung erklärt wurde. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war der Anschluß an einen der bestehenden Kriegsbeschädigten-Verbände. Als Referent war Kamerad Ritzel aus Horst vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Sitz Berlin, erschienen, der in eingehenden Ausführungen das Für und Wider der einzelnen Verbände darlegte und den Anschluß an seinen Verband als den günstigsten empfahl. In der einsetzenden lebhaften Aussprache wurden ernsthafte Einwände nicht erhoben, vielmehr mehrfach der Ueberzeugung Ausdruck verliehen, daß man den Anschluß an einen großen Verband als festes Rückgrat gegen die in Bocholt noch vorhandene Zurücksetzung der Kriegsbeschädigten notwendig habe und so wurde denn einstimmig der Anschluß an den Zentralverband getätigt und die Ortsgruppe Bocholt gegründet. Aus den weiteren Verhandlungen, in denen lebhafte Klagen über die Lebensmittel- und Kohlenversorgung laut wurden, ist noch hervorzuheben, daß als Vertreter ans Militärversorgungsgericht Kamerad Wissing gewählt wurde.

S. **Aus der Gefangenschaft** sind weiter 44 Bocholter, darunter 13 Familienväter, zurückgekehrt. Aus englischer Gefangenschaft kamen: Willing Johann, Nordstr., Tekotte Heinr., Weberstr., Terodde Anton, Langenbergstr., Schlagewerth Josef, Feldmark, Blaswinkel Franz, Feldmark, Pennekamp Hch., Scheibenstraße, Böing Franz, Lothringerstr., Fißer Johann, Elsastr., Wagner Georg, Bogenstr., Beck Max, Westend, Kortenhorn Wilh., Burloerweg, Beckers Heinr., Sachsenstr., Ehlting Joh., Knufbachstr., Hochrath Ant., Tenkingstr., Rothues Heinr., Hohenzollernstr., Sickmeyer Heinr., Kettenstr., Tünte Bern., Römerstr., Bone Gerh., Schwaben 20, Hungerkamp Heinr., Prinz Heinrichstr., Fißer Joh., Feldmark, Rehms Ant., Blücherstr., Kampshoff Joh., Münsterstr., Neuhann Heinr., Hochfeld, Ent Wilh., Kampstr., Puhe Anton, Feldstr., Lehmkuhl Anton, Nordmauer, Valks Theodor, Waisenhausstr., Schwers Joh., Prinz Heinkindstr., Dammeier Heinr., Kettenstr. Aus französischer Gefangenschaft: Degeling Heinr., Feldmark, Sewing Joh., Walramstr., Reusen Joh., Walramstr., Ueffing Joh., Ludgerusstr., Biermann Joh., Wittekindstr., ammeier Heinr., Kettenstr. Aus französischer Gefangenschaft: Kock am Brink Josef, Lehrer, Langenbergstr. Aus belgischer Gefangenschaft: Sonders Theodor, Dingerloerstr. Aus russischer Gefangenschaft: Strompen Peter, Grabenstr. Aus dem Internierungslager Saloniki: Picking Heinr., Schützenstr., Ernst Joh., Hochfeld, Geurink Joh., Ottostr., Hörning Joh., Rebenstr. Aus polnischer Gefangenschaft: Sahlmann Joh., Hagestr., Feldberg Jos., Stenernerweg. Allen ein herzliches Willkommen in der Heimat!

:: **Personalveränderungen.** Planmäßig angestellt: Postassistent Meyer in Bocholt; versetzt: Postassistent Lüke von Borken nach Rheine; in den Ruhestand tritt: Ober-Postassistent Kemper in Bocholt.

m. **Die Verkehrseinschränkungen**, die ja ab 5. ds. Mts. in eine fast völlige Stillegung des Personenverkehrs übergehen, setzen bereits von heute an ein. In dieser Nummer finden unsere Leser eine Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Münster, derzufolge bereits eine Menge von Schnell- und Personenzügen ausfallen. Näheres über den eigentlichen Fahrplan in der verkehrsarmen kommenden Zeit konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen.

o. **Wohnungsbesichtigung.** Die bisherigen Erfahrungen der Kommission, die zur Zeit die Wohnungen besichtigt, haben erfreulicherweise ergeben, daß allgemein seitens der Hausbesitzer und Wohnungsinhaber ihrer Tätigkeit volles Verständnis entgegengebracht wird. Es steht daher zu erwarten, daß durch die Abgabe von Räumen bald eine Besserung auf dem Wohnungsmarkte eintritt. Einzelne Wohnungsinhaber haben sich der Kommission gegenüber bereit erklärt, möblierte Zimmer abzugeben. So sehr dieses Entgegenkommen zu begrüßen ist, muß nach Lage der Verhältnisse jedoch möglichst versucht werden, mehrere Räume, die als Wohnung für eine Familie geeignet sind, zu gewinnen. Es ergeht daher an die Hauseigentümer und

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

101 Nachdruck verboten.

„Wir gehen über die Wendeltreppe, wie die beiden!" rief sie an der Schwelle über die Schulter zurück. „Der Weg ist näher und von hier aus leichter erreichbar! Komm' schneller Westermann!"

„Na, na, habe nicht so junge Beine wie Sie, Prinzeßchen!" brummte der alte Diener, seine Mütze auf den kahlen Schädel stülpend. „Komme schon nach! Nur immer langsam, sonst fallen Sie richtig in den großen Wassertümpel hier ganz in der Nähe!"

Tatiana hörte die Worte ihres Begleiters nicht mehr. In fliegender Hast eilte sie über den knüpfrigen Weg, ohne darauf zu achten, daß der Regen ihre Kleider feuchtete, der Wind ihre Haare zerzauste. Ihr war, als drohe dem Geliebten eine Gefahr, vor der sie ihn bewahren müsse und mit keuchendem Atem suchte sie im Laufschritt den linken Turmflügel zu erreichen.

Endlich stand sie am Ziel. Ohne sich nach Westermann umzusehen, dessen Schritte sie in einiger Entfernung hörte, tastete sie im Dunkel nach der unter Efeugewinden versteckten Tür, drückte auf die geheime Feder und stand in einem engen Raum, vor der ersten Stufe einer schmalen Wendeltreppe, die sie ohne Zaudern erstieg.

Der Weg war ihr bekannt, sie hatte ihn oft als Kind in Westermanns Begleitung und später allein gemacht, wenn der Großvater ihre Anwesenheit wünschte, und auch jetzt schwebte sie lautlos wie ein Schatten, wie das Gespenst der weißen, sagenhaften Frau, die von Zeit zu Zeit in diesem Teile des Schlosses auftauchen sollte, über die leise ächzenden Stufen.

Mit klopfendem Herzen stand sie in dem großen Erkerzimmer. Tausend Erinnerungen wollten sich an sie heranbrängen, aber mit ängstlicher Scheu wies sie alle diese stummen Geister, die ihr aus jeder Ecke neugierig entgegenblickten, in ihre Gräber zurück und lauschte mit verhaltenem Atem in die tiefe Stille, die nur zuweilen das geheimnisvolle Raunen der Efeuranken am Fenster oder ein sausender Windstoß unterbrach. Aber jetzt, — diese Laute kamen aus der Bibliothek nebenan! Ein Fach wurde aufgezogen, schwere Folianten auf den Boden gestellt, und dazwischen ließen sich flüsternde Stimmen vernehmen.

Lautlos glitt Tatiana weiter. Die Tür war nur angelehnt, vorsichtig erweiterte sie den Spalt und spähte mit verhaltenem Atem in das Innere der schwach erleuchteten Bibliothek.

Das erste, was sie gewahr wurde, war eine weißgekleidete Frauengestalt, die in der hoch erhobenen Rechten eine antike Oellampe hielt, mit der sie einen am Boden kauernden Gestalt leuchtete, die aus einem tiefen Fach Band auf Band, allerlei vergilbte Handschriften, verstaubte Manuskripte von vielleicht hohem Wert, neben wertlosen Zeitungsausschnitten und zerknitterten Papiersetzen auf das Parkett legte.

Was suchten die beiden? Ein Verdacht stieg in Tatianens Seele auf, ein Gedanke durchzuckte blitzartig ihr erregtes Gehirn.

„Les voilà enfin!" hörte sie Richards schnarkende Stimme triumphierend ausrufen, dann wurde am anderen Ende des saalartigen Raumes geräuschvoll eine Tür geöffnet, und Willmers, ein brennendes Licht in der Hand, trat über die Schwelle.

„Guten Abend, meine Gnädige!" sagte er ungezwungen und stellte den schweren Bronzeleuchter vorsichtig auf eine in der Nähe befindliche Konsole. „Sie haben mich fast erschreckt, denn ich meinte im ersten Augenblick, die berüchtigte [illegible] Frau hielte ihren Umzug in diesen abgelegenen Räumen! Zum Glück erkannte ich Sie [illegible]

— Was macht mir die Ehre dieses späten unerwarteten Besuches?"

Die weiße Gestalt hatte sich schon beim Geräusch das durch das Oeffnen der Tür verursacht wurde, umgewandt, und stieß einen leisen Schreckensschrei aus. Jetzt, als der Schloßherr entschlossen näher trat, versuchte sie mit ihrer Gestalt ihren am Boden knieenden Sohn zu verdecken. Aber auch Richard war aufmerksam geworden. Ein Ausdruck wilder Rachsucht ging über sein von einer blutrünstigen Schramme entstelltes Gesicht, als er seines Todfeindes ansichtig wurde, er sprang auf, griff in die Brusttasche seines Rockes, zog einen Revolver hervor und zielte.

Im selben Augenblick huschte etwas Weißes an ihm vorüber. Tatiana hatte von ihrem Lauscherposten aus den ganzen Vorgang beobachtet, sie legte sich keine Rechenschaft darüber ab, welche Folgen ihr Dazwischentreten für sie selbst haben könne, sie wußte nur, daß dem ahnungslosen und unbewaffneten Willmers eine Gefahr drohte, vor der sie ihn schützen mußte. Mit beiden Armen umschlang sie den Nacken des Gefährdeten, suchte ihn mit ihrem Leibe zu decken und ihn mit aller Kraft zur Seite zu drängen. Ein Schuß krachte, die Kugel bohrte sich tief in die gegenüberliegende Wand und sauste so dicht an Herberts Schädel vorüber, daß sie ein Büschel seiner Haare mit sich fortriß und auf der Haut eine blutige Spur hinterließ. —

„Canaille!" murmelte Richard schäumend vor Wut und zielte zum zweitenmal, doch ehe er den Hahn noch losdrücken konnte, fühlte er sich von hinten gepackt und wandte sich zähneknirschend seinem neuen Widersacher zu.

„Lausbub', verfluchter!" stammelte Westermann atemlos und schlug ihm mit nerviger Faust seinen Revolver aus der Hand. „Schießen willst Du auch noch? Stehlen und schießen? Das Dich —"

Ein kurzer [illegible] Kampf entspann sich zwischen den beiden: [illegible] Diener lag bald mit verrenkten Armen am Boden, und als Willmers ihm endlich zur Hilfe eilen konnte, hatten Blanche Gorlenko und ihr Sohn sich bereits durch schleunige Flucht gerettet.

„Fort ist das welsche Pack!" murmelte Westermann, sich mit Willmers Hilfe aus seiner unbequemen Lage aufrichtend. „Lassen Sie die Bande laufen, gnädiger Herr; der Diebstahl ist ihnen doch nicht gelungen! Sehen Sie einmal in dem Fach dort nach! — Dort liegen sie unter allerlei wertlosen Papieren, die verschwundenen Brillanten der Willmers-Gorlenko! Gott ist gerecht, ich habe es immer gesagt, Prinzeßchen. Gott — ist — gerecht!"

Seine Stimme war während des Sprechens immer schwächer geworden, bei den letzten Worten bedeckte tiefe Blässe sein altes freudenstrahlendes Gesicht, und mit geschlossenen Augen sank sein grauer Kopf in Tatianens Schoß.

„Herbert, er stirbt!" flüsterte das junge Mädchen und blickte angstvoll zu Willmers auf, der gedankenvoll neben dem halbgeleerten Fach stand, auf dessen Boden, mitten unter verstaubten Papiersetzen köstliches Geschmeide in allen Regenbogenfarben schimmerte.

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

Leistungen und Opfer des Handwerks im Weltkriege.

Unter diesem Titel hat die Handwerkskammer Düsseldorf einen Bericht herausgegeben, der für die Beurteilung der Verhältnisse im Handwerk sehr beachtenswerte Unterlagen bringt. Die Angaben beschränken sich zwar auf einen verhältnismäßig kleinen Bezirk. Doch erblickt hierin der Verfasser, Dr. Peters, Düsseldorf, wohl mit Recht ihren besonderen Vorzug, weil sie mehr in die Tiefe gehen, als das bei einer Untersuchung etwa für das gesamte deutsche Handwerk möglich wäre.

Die Schrift behandelt in ihrem ersten Teil die Entwicklung der gemeinsamen Arbeitsübernahme. Das Ergebnis lautet günstig. Die Handwerkskammer hat den Organisationen ihres Bezirks die Frage vorgelegt, ob sie die Uebernahme gemeinsumer Aufträge, die im Kriege eine verhältnismäßig einfache Sache war, auch in der Zukunft für möglich hielten. Diese Frage ist von 94 unter 97 berichtenden Organisationen glatt bejaht worden. Die drei Organisationen, die die Gemeinschaftsarbeit für die Zukunft nicht für aussichtsvoll halten, gehören sämtlich dem Schmiedegewerbe an. Hier liegt aber der Grund des Versagens nicht in der Leistungsfähigkeit des Handwerks, sondern an der fehlerhaften Organisation.

Im allgemeinen kann das Handwerk nach Ansicht des Verfassers eine ernste Förderung der korporativen Arbeitsübernahme von Staat und Gemeinden verlangen. Die Absatzförderung als Teil der Gewerbeförderung steckt bei uns noch in den Kinderschuhen, während sie in Oesterreich schon lange mit Erfolg geübt wird. Diese Förderung soll in zweifacher Hinsicht erfolgen: einmal sollen Staat und Kommunen mehr als bisher öffentliche Arbeiten durch Körperschaften des Handwerks ausführen lassen und dann sollen den Körperschaften auch die Mittel zu günstigem Einkauf von Rohmaterialien leichter zugänglich gemacht werden. Für diese letztere Maßnahme kommt natürlich in erster Linie die Selbsthilfe in Frage, die aber durch öffentliche Hilfe gestützt werden kann.

Im zweiten Teil der Schrift kommen die vom Handwerk gebrachten Kriegsopfer, soweit sie statistisch erfaßbar sind, zur Darstellung. Die Zahl der Eingezogenen beträgt im Durchschnitt aller Gewerbe 46 Prozent. Wie tief einschneidend die Einberufung von fast der Hälfte der selbständigen Betriebsinhaber in das Handwerkerleben gewirkt hat, kann man sich ungefähr vorstellen, wenn man bedenkt, daß von 100 Eingezogenen 70 ihren Betrieb vollständig stillegen mußten. Von den 20 600 Eingezogenen des Kammerbezirks sind 1566 nicht zurückgekehrt.

Großes ist von den Innungen geleistet worden in der Fürsorge für ihre von der Kriegsnot besonders hart betroffenen Mitglieder durch Betriebshilfe zur Verhinderung der Stillegung, zur Wiederaufrichtung der Betriebe usw. Die Opfer, die das Handwerk mindestens in demselben Maße wie irgendein anderer Berufsstand gebracht und die volkswirtschaftlich unentbehrlichen Leistungen, die es im Kriege vollbracht hat, berechtigen es zu der Forderung, daß es ganz besonders in der Uebergangszeit nicht schlechter behandelt wird, als andere Stände. Das sollen insbesondere diejenigen Stellen beherzigen, die das Handwerk als wirtschaftlich überwunden abtun wollen. Da es tatsächlich solche Stellen gibt, die über einen weitreichenden Einfluß verfügen, hält der Verfasser es mit Recht für angebracht, im Schlußkapitel die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks darzulegen und damit die Stellung und Forderungen des Handwerks in der Uebergangszeit zu begründen. Auch dieses geschieht in einer Weise, daß man es nur für wünschenswert halten kann, daß möglichst alle Kreise, die mit dem Handwerk in Fühlung stehen, nicht zuletzt auch die Handwerker selbst, den ganzen Bericht lesen und beherzigen.

Deutsche Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 30. Oktober.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9,45 Minuten.

Nach Erledigung von Petitionen wird in zweiter und dritter Lesung die Novelle zum Branntweinmonopol angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Haushalts des Finanzausschusses.

Minister Erzberger: Der Etat für 1918 ergibt eine Gesamtausgabe von insgesamt 79 Milliarden mit einer Gesamtmehrausgabe von 2½ Milliarden. Für 1919 konnten wir zum ersten Male wieder einen spezialisierten Etat aufstellen. Für 1920 hoffen wir bedeutend weniger Tauschquanten erzielen zu können. Bisher wurde überall mit vollen Händen gewirtschaftet. Das muß aufhören. (Beifall.) Bis zum 31 März 1920 muß und kann das alles erledigt sein. Für die Ausgaben von 1919 konnte das Reichsfinanzministerium erklären, daß es sich streng an die Beschlüsse des Haushalts halten werde. Ob aber die Einnahmen auch eingehen? Nach sorgfältigen Schätzungen werden die Lebensmittelsteuern 6 Milliarden einbringen. Die neuen Steuern werden ebenfalls den Erwartungen entsprechen. Ein fester Posten für die Ausführung des Friedensvertrages konnte nicht eingesetzt werden, denn wir können diese Einnahmen nicht schätzen. Ein Teil davon ist in der Reichsschuld enthalten. Mit Ziffern würde man dem deutschen Volke den schlimmsten Dienst erweisen. Eine noch so hoch genannte Ziffer würde von der Entente als zu niedrig bezeichnet werden. Die Gegenseite muß veranlaßt werden, die deutsche Leistungsfähigkeit zu prüfen und die Summe festzusetzen. Wir wollen den Vertrag loyal innehalten, aber mehr als möglich, können wir nicht leisten. Ueber unser Existenzminimum können wir nicht zahlen. Darum muß die Leistungsfähigkeit Deutschlands über das vegetieren hinaus erhöht werden. Andererseits leidet auch die Zahlungsfähigkeit Frankreichs. Dieselben Folgen werden von unserer schlechten Valuta gezeitigt. Die Länder mit großer Exportindustrie haben das größte Interesse, die Valutakalamität Mitteleuropas zu beheben. Hebt sich unsere Valuta, so können wir Rohstoffe zu erträglichen Preisen einführen und den Wirtschaftsbetrieb heben. Vielleicht hilft eine feste Anleihe, um das in der Welt umlaufende deutsche Geld (etwa 17 Milliarden Mark) in Werten zu konsolidieren. Das Volk muß sich selbst helfen, indem jeder seine Pflicht tut. Die Stopfung des Loches im Westen, die Errichtung der alten Zollschranken, die Maßnahmen gegen die Kapitalisten und gegen die Kapitalflucht kämen ergänzend hinzu. Wir werden die Bestrebungen, den Kredit durch den Veredelungsverkehr zu heben, in jeder Weise fördern und die Einfuhr von Luxusartikeln möglichst eindämmen. Die Herabminderung der schwebenden Schuld ist meine größte Sorge. Was der Reichstag an Besitzsteuern genehmigt hat, ist mehr als alle Gesetzessteuern während des Krieges. Der Krieg hat uns nicht bloß 90 Milliarden Kriegsanleihe gebracht, sondern 50 Milliarden schwebender Schulden. Diese müßten wachsen, weil der ganze Kriegsplan und seine Finanzpolitik aufgebaut waren auf dem Sieg und der Hoffnung, alle Kriegskosten den Feinden aufzubürden. Wir tragen die Folgen des Hindenburgprogramms. Wir haben neue Ausgaben gehabt, aber nur 5 Milliarden für Lebensmittel und weitere Ausgaben für entstandene Unterstützungen, alles andere sind Kriegsausgaben. Dazu kommt, daß wir im Kriege nicht einmal den Zinsdienst durch Steuern aufgebracht haben, ebensowenig die Ausgaben für das stehende Heer und die Pensionen. Wir brauchen neue Anleihen. Mit den Sparprämien glauben wir dem Volke gedient zu haben. Wir sind einen Schritt weitergekommen und werden nicht rasten. Wir bedürfen aber der Mitarbeit des ganzen Volkes. (Beifall bei der Mehrheit.)

Beim Kapitel „Auswärtiges Amt" erklärt auf Anfragen

Minister Müller: Es hat sich ergeben, daß in Deutschland natürlich keine belgischen und französischen Gefangenen mehr sind. Die Rücksendung unserer Gefangenen wird bald beginnen. Ein polnischer Hauptmann hat angekündigt, daß diejenigen Gefangenen aus Danzig, Posen und Oberschlesien, die für Polen sich entscheiden, sofort zurückkehren könnten und die anderen bleiben müßten. Wir haben dagegen schärfste Verwahrung eingelegt.

Beim Kapitel „Reichsheer" erklärt General Reinhardt: Die Ansätze für die Verpflegung usw. der Truppen sind sparsam. Eine Aufwärtsbewegung ist notwendig, wird aber dem allgemeinen Wirtschaftsleben zugute kommen. Ungerechtigkeiten sollen ausgeglichen werden, doch kann bei der Beschaffungsbeihilfe eine Anrechnung der erhaltenen Bezüge nicht ganz entbehrt werden. Die Unterkünfte werden geregelt werden können, sobald die Truppenstärke feststeht. Die Verpflegung ist schlechter geworden. Ich bin nicht hoffnungslos. Auch nicht für die nächste Zeit, wo die Daumenschrauben des Friedensinstruments angesetzt werden. Wir wollen die Zähne zusammenbeißen. (Beifall.)

Zum Etatgesetz erklärte Abg. Schultz (DN.) namens seiner Fraktion, daß diese die Annahme des Etats ablehne. Gehälter usw. müssen natürlich gezahlt werden. Wir sind aber nicht in der Lage, die Verantwortung für den Etat zu übernehmen, dessen Steueransätze nicht die Garantie geben, daß sie tatsächlich auch eingehen und der Sparsamkeit vermissen läßt. (Beifall bei den Deutschnationalen, Unruhe.)

Abg. Heinze (D. V.): Wir sind nicht in der Lage, der gegenwärtigen Regierung unser Vertrauen auszusprechen. Wir werden daher gegen den Etat stimmen. (Unruhe.)

Abg. Dr. Seeger (US.) (Mit Heiterkeit empfangen): Wir lehnen selbstverständlich den Etat ab.

Minister Erzberger: Von den Unabhängigen habe ich nichts anderes erwartet. Auch von den Erklärungen der Rechten bin ich nicht überrascht. Lebhaft protestieren muß ich aber gegen die Begründung. Wann hatte jemals ein Etat eine Garantie geboten, daß seine Voranschläge auch eingehen werden.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Dr. Böhme (D.) weist Abg. Dr. Pachnicke (DD.) darauf hin, daß die Rechte selbst bedeutende Erhöhungen beantragt hatte. Die noch ausstehenden Anträge der Rechten werden abgelehnt, diejenigen aus dem Zentrum angenommen. Eine Reihe von Petitionen sowie Berichte des Ausschusses für Volkswirtschaft und desjenigen für soziale Angelegenheiten werden erledigt.

Die nächste Sitzung findet statt am 20. November.

*

WTB. Berlin, 30. Okt. Der Reichsrat nahm den Reichshaushaltsplan für 1919 an und stimmte dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages zu.

* * *

Vermischtes.

Die Tausendmarkscheine in den Stiefelsohlen.

Berlin, 30. Okt. In der heutigen Zeit sind zwar Stiefel an und für sich schon recht wertvoll, einige ganz besonders kostbare wurden aber dieser Tage im Berliner Scheunenviertel durch die Militärpolizei der Abtlg. „Wiedererfassung" des Reichsverwertungsamtes entdeckt. Der Militärpolizei war zu Ohren gekommen, daß eine Schmugglerbande eine bedeutende Summe in rotgestempelten Tausendmarkscheinen nach Holland zu verschieben suchte. Als die Beamten der Spur nachgingen, gerieten sie an einen Schuhmacher im ehemaligen Scheunenviertel, bei dem sie — abends nach 10 Uhr — drei Männer der Schmugglerbande antrafen, die sich eine große Anzahl zusammengepreßter Tausendmarkscheine in die ausgehöhlten Sohlen und Absätze eines Paars Stiefels einnageln ließen. Die überrumpelten Schmuggler wurden festgenommen und dann die Werkstatt durchsucht; dabei entdeckte man ein Paar fertige Stiefel, in denen beim Abreißen der Sohlen und Absätze das Papiergeld zum Vorschein kam. Außerdem fand man auch noch weitere Stiefel mit Hohlräumen vor, die für die Aufnahme der Banknoten bestimmt waren. Im ganzen gelang es der Militärpolizei, 90 000 ℳ in rotgestempelten Tausendmarkscheinen in Beschlag zu nehmen.

Die Schwierigkeiten der Post.

Die Klagen des Publikums über die Langsamkeit des Postverkehrs hatten das Reichspostamt veranlaßt, die Gründe für diese Beschwerden klarzulegen. Die Verwaltung ist, wie wir von zuständiger Seite hören, zu der Erkenntnis gekommen, daß eine Besserung der Verhältnisse zunächst nicht zu erwarten steht. Neben der Unregelmäßigkeit im Eisenbahnbetrieb, die alle Anschlüsse und Betriebsordnungen über den Haufen wirft, ist der ständige Beamtenwechsel schuld an den Mängeln im Postdienst. Von den 320 000 Köpfen der Verwaltung sind 110 000 Aushilfskräfte. Diese Aushilfskräfte, werden jetzt durch Kriegsteilnehmer, Kriegsgefangene und Beamte aus den abzutretenden Gebieten ersetzt. Es herrscht also in der Verwaltung ein ewiger Wechsel, unter dem Bestellung und übriger Dienst leiden. Dieser Wechsel wird noch monatelang andauern und läßt sich nicht verhindern. Die Anlernung der neuen Kräfte dauert ebenfalls geraume Zeit. Was die Beförderung der Telegramme und die mangelhafte Abwicklung des Fernsprechverkehrs anbelangt, so liegen die Gründe einmal beim schlechten Material, dann bei dem riesigen Anwachsen des Verkehrs und schließlich auch in dem Wechsel des Personals. Der Telegrammverkehr hat so gewaltige Dimensionen angenommen wie niemals in Friedenszeiten. Jetzt gehen täglich 150 000 Telegramme durch das Berliner Haupttelegraphenamt gegen einen Friedensstand von höchstens 90 000 Telegramme. Aehnlich liegt es beim Fernsprechverkehr. Es ist dringend nötig, weniger zu telegraphieren und zu sprechen! Ein Brief kommt bei Entfernungen bis zu 250 Kilometer heute schneller an als ein Telegramm, weil dieses z. B. in Berlin stundenlang lagert und unterwegs noch hängen bleibt und infolge der verminderten Arbeitszeit des Nachts am Ankunftsort nicht mehr ausgetragen wird. So kann es vorkommen, daß eine Telegramm morgens in Berlin

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

102 Nachdruck verboten.

„Sorge Dich nicht, Kind, es ist nur eine Ohnmacht", sagte er, ihr schnell zur Hilfe eilend. — „Aber zum Arzt muß sofort geschickt werden, damit er den verletzten Arm des alten Mannes untersucht. Deshalb, wenn Du Dich nicht fürchtest, bleibe hier, bis ich Westermann hinuntertrage und Leute wecke, die den Doktor holen sollen! Dieser kostbare Schatz darf nicht ungehütet bleiben. Die Diebe könnten wiederkommen und Dir das nehmen, worauf Du allein ein Recht besitzest. Bleibe also noch eine Weile auf Deinem Wächterposten, bis ich wiederkomme und Dir helfe, diese Kostbarkeiten an einen geeigneteren Ort zu bringen!"

Mit starken Armen hob er die schmächtige Greisengestalt vom Boden auf und verließ mit ihr so eilig es seine Last es ihm erlaubte, die Bibliothek. —

Tatiana aber kniete vor dem Fach nieder und betrachtete mit glänzenden Augen all' die flimmernden Steine und matt leuchtenden Perlen, mit denen die Ehre ihres abgöttisch geliebten Vaters die Ehre ihres Namens auf das engste verknüpft war. Mit freiem Blick und erhobenem Haupte durfte sie jetzt wieder durch die Welt gehen, und tief aufseufzend faltete sie die Hände zu stummem Dankgebet: — Gott ist gerecht!

14. Kapitel.

Der Winter war mit ungewöhnlicher Strenge und früher als sonst in das Land gezogen, dabei herrschte eine solche Ueberfülle an Schnee, daß selbst alte Leute sich nicht erinnern, einen ähnlichen Reichtum dieser glitzernden Eiskristalle je in ihrem Leben gesehen zu haben.

Schloß Lilienkron sah wie verzaubert in der wunderbaren Abendbeleuchtung des schnell sinkenden Tages aus, den seine weißen Türmchen mit einem letzten rosig goldenen Schimmer überhauchte, während der Park mit seinen reich bedeckten Bäumen bereits in blauvioletten Schatten versank. In stillem Entzücken irrten die Blicke des Mannes, der eine Flinte über der Schulter, langsam aus dem Schatten des angrenzenden Waldes trat, über das Gebäude, das mit seinen glitzernden Fensterscheiben ihm grüßend zu winken schien.

Er machte den Weg seit einer Reihe von Wochen täglich; immer zog es ihn mit gleicher Gewalt in die behaglichen Räume des Schlößchens, und wenn sein Herz heute lauter als gewöhnlich schlug, so waren daran die Erinnerungen schuld, die eine nach der anderen aus dem grauen Nebel der Vergangenheit emportauchten.

Vor Jahren, an einem ähnlichen Wintertage, hatte er um Elsen Swift geworben, welche Antwort erhielt er heute von der Witwe seines einzigen tiefbedauerten Freundes?

Als er von Eugen Willmers Tode erfuhr, als er in derselben kleinen Junggesellenwohnung, in der er sie zum letztenmale bei einem schnell improvisierten Frühstück beieinander saßen, vor der Leiche dieses liebsten seiner Freunde stand und mit umflorten Augen die kleine Schußwunde an der linken Schläfe betrachtete, hatte er das niederdrückende Gefühl, als wäre er der Mörder dieses jungen hoffnungsvollen Lebens. Dann aber, als der ältere Willmers ihm einen Brief übergab, den man, nebst anderen Papieren, auf dem Schreibtisch des Verstorbenen gefunden hatte, als er, in tiefster Seele ergriffen diese letzte Bitte seines Freundes las, durfte er erleichtert aufatmen. Er wußte jetzt, jener war ohne Groll geschieden, und nicht seine mit männlicher Willenskraft bemeisterte Liebe war die eigentliche Ursache seines Scheidens aus einer Welt, in der er für sich keinen geeigneten Platz mehr finden konnte. Sterbend legte er ihm sein junges Weib an das Herz, machte es ihm zur Pflicht, für die Zukunft der Verlassenen zu sorgen. Und wenn auch Herbert Willmers und seine Frau, deren Trauung in aller Stille vor ein paar Wochen in der Willmershöh'schen Schloßkapelle stattgefunden hatte, materiell in jeder Hinsicht für die Witwe des jüngeren Bruders sorgte, er wußte, einmal kam die Zeit, wo er selbst einmal diese heißersehnte Pflicht übernahm.

Nach Eugens letztem Wunsch sollte Elsen niemals erfahren, daß er freiwillig das Leben verlassen hatte, und diese letzte Bitte wurde pietätvoll erfüllt.

Lange Zeit wurde sein Tod vor der nun sehr langsam Genesenden verheimlicht, und als sie endlich soweit zu Kräften gelangt war, um diesen Schlag ertragen zu können, bereitete man sie allmählich auf das traurige Ergebnis vor. Man sagte ihr, Eugen wäre von derselben Krankheit, der sie fast selbst zum Opfer fiel, ergriffen, nach kurzem schweren Leiden in seiner Garnison gestorben, und bei diesem Glauben blieb sie. —

Elsen betrauerte Eugen aufrichtig, sie hatte ihn nicht geliebt, wenigstens nicht so, wie sie zu lieben verstand, ihr Herz schlug nicht in stürmischer, alles vergessender Leidenschaft für ihn, aber sein sonniges Gemüt, seine aufopfernde Liebe waren ihr ein Trost, eine Stütze gewesen, gerade damals, als der Orkan schwerer Enttäuschungen sie zu Boden zu reißen drohte. Sie hatte sich, wie ein scheuer Vogel vor einem Gewittersturm, in seine Arme geflüchtet, um bei ihm Schutz vor ihrem eigenen Herzen zu finden und sich gelobt, ihm ein treues Weib zu werden, bis einmal der Tod sie voneinander trennte.

„Schneller, als sie auch nur geahnt, war die Katastrophe eingetreten. Der Schlag war furchtbar, aber ihre lebensstarke Jugend erholte sich schnell, und wunderbar blühte ihre verblaßte, wie von einem frostigen Hauch gestreifte Schönheit in diesen Tagen zu körperlicher und geistiger Genesung wieder auf.

Wittgenstein versuchte, während er sich immer schneller dem Ziele seiner Wanderung näherte sich zum unzähligen Male das holde, von kurzem goldigem Gelock umgebene Gesicht der geliebten Frau vorzustellen, ihr strahlendes Lächeln, mit dem sie ihm jedesmal beide Hände zum Gruß entgegenstreckte, den Laut ihrer Stimme, den Glanz ihrer tiefblauen Augen, und ein Gefühl stillen Glückes erfüllte seine Brust.

Er glaubte ihrer Liebe gewiß zu sein, und wenn er dem Drange seines Herzens nicht länger wiederstehen, wenn er in pietätvoller Rücksicht nicht einmal, wie er bis vor kurzem noch so entschlossen war, den Ablauf des Trauerjahres abwarten konnte, so trug das schmale Kuvert, welches er in der Brieftasche seines Rockes trug, die Schuld an dieser Eile.

Elsen benachrichtige ihn in einem kurzen freundschaftlich gehaltenen Schreiben, daß sie sich entschlossen habe, die Aufforderung ihres Schwagers und seiner jungen Frau anzunehmen und den Winter an der Riviera zu verbringen. Im Frühjahr denke sie nach England zu reisen, um da die Stelle der Leiterin eines Pensionats für junge Mädchen anzunehmen, und da sie bereits am anderen Tage abzureisen gedenke, bäte sie ihn um eine kleine Unterredung in unaufschiebbarer Angelegenheit.

(Schluß folgt.)

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

Magdeburg aufgegeben, erst am nächsten Vormittag zur Bestellung kommt, ein Brief aber noch am gleichen Tage, zumal wenn er zum Bahnhof gesandt wird. Die Zahl der Anträge auf Fernsprechanschlüsse steigt jeden Monat gewaltig. Zurzeit sind 1 370 000 Fernsprechanschlüsse im Reiche vorhanden; 1918 stieg die Zahl der Teilnehmer um 85 000, 1919 rechnet man mit einer Zunahme von 140 000. Um den Anforderungen genügen zu können, will man neue Fernsprechkabel legen und stellt Versuche an, die Leitung fünffach zu benutzen. Interessant ist, daß die am 1. Oktober ds. Js. eingetretene Gebührenerhöhung nicht wie sonst ein Abflauen des Verkehrs bemerken ließ, im Gegenteil, der Verkehr scheint zunehmen zu wollen. Da mit Verkehrsverschlechterungen auf der Eisenbahn im Winter bestimmt zu rechnen ist, muß auch die Posten darunter leiden, und Postsendungen werden längere Zeit als jetzt noch zu ihrer Beförderung gebrauchen. Soweit die finanziellen Mitteln es zulassen, ist eine Vermehrung des Personals vorgesehen.

Arbeitsstunden berühmter Männer.

Wenn wir das litarische Werk berühmter Männer auch nur flüchtig mustern, so steigt sofort der Gedanke in uns auf, daß diese Arbeitsleistung mehr als achtstündigen Tagesdienst erforderte. Der Wissensdurst peitschte ihren Körper zu Leistungen an, vor denen wir rein mathematisch erstaunen müssen. Alexander von Humboldt schlief, obgleich er sein Leben lang kränkelte, nie länger als vier bis fünf Stunden; und da er neunzig Jahre wurde, so ist er wohl derjenige Mensch, der sein Leben am weitesten ausgenutzt hat. Ein Gegenstück zu ihm ist der romantische Schriftsteller Bergel, von dem Friedrich Schlegel erzählt, daß er, obgleich völlig gesund, nur fünf Stunden am Tage außerhalb des Bettes zubrachte. Cuvier, Humboldts Altersgenosse, schreibt, wie aus einem in meiner Sammlung befindlichen, noch ungedruckten Briefe an Bonpland hervorgeht, daß er von morgens um fünf bis abends um neun arbeite und nur zweimal eine halbstündige Pause einlege. Auf dieselbe Zeitspanne ist die Arbeit des Polyhistors Bayle zu veranschlagen, der außerdem von sich sagen durfte, daß er 50 000 Bücher von Anfang bis Ende gelesen habe, neben vielen anderen die er durchblätterte. Ein ebenso unermüdlicher Arbeiter war der Ethnologe Adolf Bastian, der uns eine erstaunliche Reihe tiefschürfender Bücher schenkte und trotzdem Zeit zu den ausgedehntesten Weltreisen fand, die ihn jahrelang in unerforschte und nur mit Gefahr zu durchwandernde Länder führten. Auch Mommsen war, von einer erstaunlichen Arbeitskraft; und die Zahl seiner Bücher, Artikel, Kritiken und kurzen Notizen, die alle von seinem universellen Wissen erfüllt sind, mag in die Zehntausende gehen. Selbst Goethe, den man als Dichter von Stimmungen abhängig glauben müßte, erstreckte seinen Arbeitstag auf mehr als acht Stunden, ja er tat sich etwas darauf zugute, und erzählte freudig, wie sehr das stundenlange, pausenlose Arbeiten sein Werk fördere. Geradezu betäubend war die Arbeitswut, die Balzac entfaltete, um seine Schulden zu tilgen. Er arbeitete monatelang täglich achtzehn Stunden bei verhängten Fenstern und bekam das Tageslicht in seinen besten Jahren immer nur dann zu sehen, wenn er sein Manuskript zum Verleger brachte. Vierzehn Stunden mußte auch Walter Scott am Schreibtisch nach seinem finanziellen Zusammenbruch zubringen. Bei Flaubert, der in unendlicher Arbeit nur ein halbes Dutzend Bücher schrieb, bedurfte es des merkantilistischen Ansporns zur Arbeit nicht. „Meine Nacht war wieder sehr kurz," schreibt er einmal der Sand, die auch eine unermüdliche Arbeiterin war, „ich schlief nur vier Stunden, aber ich bin ein gutes Stück weiter gekommen, ich habe nahezu eine Seite geschrieben, an der weiter nichts mehr zu ändern ist." Eine Seite in zwanzig Stunden! Luise Mühlbach, die freilich nie etwas änderte, schrieb anderthalb Bogen am Tage und erreichte eine Romanzahl, die über 300 Bände umfaßt. Auch Zola schrieb, wie der Bücherfabrikant Von sonde Terrail, fünfzehn Stunden, während Maupassant nur fünf bei der Arbeit verbrachte und doch mehr als alle bis jetzt genannten verdiente. Sogar der heitere Otto Julius Bierbaum, von dessen Leben man in breiten Kreisen eine so durchaus falsche Vorstellung hat, war ein fleißiger Mensch, der zuweilen zwanzig Stunden in einem Zuge durcharbeitete. Gegenüber all

ihnen allen stellt sich nur der Missionär und erste Dandy William Beckford, der nie etwas tat. Er schrieb nur ein einziges Buch in seinem Leben, den Roman „Vathek" hintereinander in drei Tagen, ohne die Kleider vom Leibe zu bekommen und ruhte sich dann vierzig Jahre aus.

(Frankf. Ztg.)

* h. Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen hielt in Hamm eine Delegierten-Tagung seiner Ortsgruppen aus Westfalen ab. Der Zweck war, den Landesverband Westfalen zusammen zu legen. Die Ortsgruppen des früheren Behrends- und Kasselerverbandes waren vollständig erschienen. Nachdem die Tagung eröffnet war, wurde von dem früheren Vorsitzenden des Kasseler Verbandes ein Vortrag über die Verbandsverschmelzung in Hilpesheim gehalten hatte. Ee erklärte auf Anfrage, warum er zurückgetreten sei: er habe kein Hindernis zur Einigung unter den Kriegsbeschädigten sein wollen, es habe ihm das Wohl der Kriegsbeschädigten mehr am Herzen gelegen als sein Posten als Vorsitzender, nur die Einigung könne vom Vorteil für die Kriegsbeschädigten sein und er wüßte, daß der neue Zentralverband zuerst das Wohl der Kriegsbeschädigten wolle und er wisse genau, daß er seine Ortsgruppen dem neuen Verbande anvertrauen könne, genau so wie dieses der Behrensverband getan hätte. Hiernach sprach Herr Altpaß über die Aufgaben des Landesverbandes. Es wurde sodann durch die Aussprache manches interessante Bild aus der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge in Westfalen bekannt. Nachdem der Vorstand einstimmig gewählt worden war, schloß die Versammlung mit dem Wunsche, durch ein Vorstandsmitglied zugerufen: Fester Zusammenschluß zum Besten unserer Kriegsopfer, mögen alle noch Fernstehenden sehen, daß hier praktische Arbeit geleistet wird für unsere Kriegsopfer und so den Weg zu unserer Organisation finden. Denn nur die Organisation ist die richtige, die das Wohl der Kriegsopfer an erster Stelle stellt und das wollen wir.

Gottesdienst-Ordnung.

Gedächtnistag, Allerseelen. Montag, den 3. Novbr.

St. Georg. Von 5,30 Uhr bis 9 Uhr fortwährend hl. Messen, 9 Uhr Hochamt mit Predigt (feierliches Pfarrgemeinden, wozu die Gläubigen hiermit eingeladen werden). Der Allerseelenablaß kann in allen Kirchen und Kapellen am Sonntagmittag von 12 Uhr an und Montag den ganzen Tag so oft gewonnen werden, als man die Kirche besucht und nach der Meinung des hl. Vaters betet. Die h. Kommunion hierfür kann am Sonntag oder Montag empfangen oder im Laufe der Woche nachgeholt werden.

St. Klara. Von 6,30 Uhr an drei hl. Messen.

St. Ludger in Spork. 7, 7,30 und 9 Uhr hl. Messen.

Liebfrauen. Von 6 bis 7,30 Uhr Seelenmessen, 7,30 und 8 Uhr Seelenämter.

St. Agnes. Von 6 Uhr morgens an drei hl. Messen. Während der Allerseelenoktav an den Werktagsabenden ½8 Uhr Armenseelenandacht.

St. Joseph. Von 6 bis 9 Uhr hl. Seelenmessen, 6 Uhr Singmesse, 8 Uhr Seelenamt. Der jedesmalige Ablaß für die armen Seelen kann gewonnen werden von dem Mittag des 2. Novmeber ab bis zum Abend des 3. November. Die Armenseelenandacht ist an Werktagen abends 8 Uhr.

Rhede. Von 5—½9 Uhr hl. Messen. 6 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder d. Jünglingssodalität, 7 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Gesellenvereins, ½8 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Kreuzbündnisses, 8 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation, ½9 Uhr hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Müttervereins, 9 Uhr Hochamt, darauf Prozession zum Friedhof. Bezüglich des Ablasses siehe die Bemerkung unter Bocholt St. Georg. Von Freitag nachmittag 2 Uhr an ist ein Pater zur Aushilfe anwesend.

Werth. ½7 Uhr und 7 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Seelenamt, darauf Kreuzwegandacht für die armen Seelen. An den Wochentagen ist die Armenseelenandacht morgens im Anschluß an die hl. Messe. Letztere beginnt um 7,15 Uhr.

Andachten im Laufe der Woche.

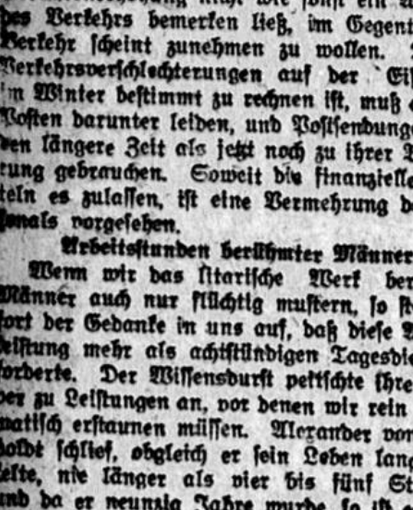
St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

Freitag wird von 6 bis 9 Uhr zu Ehren des HH. Herzens Jesu das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitagmorgen.

St. Klara. Dienstag 5,15 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. Montag und die anderen Tage 8,30 Uhr Kreuzweg für die armen Seelen.

St. Joseph. Freitag, 7. November (Herz-Jesu-Freitag), ist das Allerheiligste von 6 bis ½8 Uhr zur Anbetung ausgesetzt. Donnerstag abend 6 Uhr ist Gelegenheit zum Beichten.



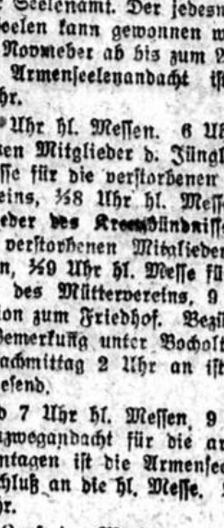
Deutzer Motore für Landwirtschaft und Gewerbe.

Antrieb mit jedem flüssigen Brennstoff sowie Leuchtgas und Sauggas.

Sauggas-Kleinanlagen.

Interessenten belieben sich zu wenden an die Firma

Theod. Küpers & Co., Bocholt i. Westf.



Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 30. Juli 1901 vorgenommenen Herbstbullenkörung wurden die Stiere nachbenannter Besitzer zugelassen:

Gemeinde Anholt:			
Wilhelm Schweers, Anholt	Ohrm. 249	m. 64	P.
Hermann Beusing-Terhorst, Anholt	„ 251	„ 66	„
Gemeinde Velen:			
Bernhard Roßkamp, Ramsdorf	„ —	„ 65	„
Josef Trepmann, Velen	„ —	„ 65	„
Gemeinde Gemen:			
Bernhard Elskamp, Gemen	„ —	„ 60	„
Gemeinde Weseke:			
Bernhard Schulte, Weseke	„ —	„ 68	„
Anton Pölling-Jürg, Weseke	„ —	„ 78	„
Wwe. Bernhard Büning, Weseke	„ —	„ 70	„
Johann Haselhoff-Gorvert, Weseke	„ —	„ 78	„
Gemeinde Gemen-Kirchspiel:			
Albert Groß-Kentzel, Gemenkrückling	„ —	„ 65	„
Heinrich Büscher, Gemenkrückling	„ 226	„ 78	„
Gemeinde Raesfeld:			
Johann Meyering, Raesfeld	„ —	„ 65	„
Bernhard Hübers, Raesfeld	„ —	„ 65	„
Gemeinde Marbeck:			
Bernhard Brune, Marbeck	„ —	„ 68	„
Gemeinde Dingden:			
Heinrich Tibben, Dingden	„ 372	„ 60	„
Gemeinde Büngern:			
Josef Honkel, Büngern	„ 254	„ 66	„
Bernhard Rölfing, Büngern	„ 259	„ 66	„
Gemeinde Bardingholt:			
Albert Ketteler, Bardingholt	„ 255	„ 66	„
Wilhelm Beckmann, Bardingholt	„ 256	„ 65	„
Bernhard Kamps, Bardingholt	„ 366	„ 70	„
Heinrich Horstmann, Bardingholt	„ 257	„ 62	„
Gemeinde Krechting:			
Wilhelm Tebrügge, Krechting	„ 276	„ 70	„
Gemeinde Altrhede:			
Theodor Teriete, Altrhede	„ 258	„ 68	„
Bernhard Tebrügge, Altrhede	„ 375	„ 75	„
Gemeinde Trommert:			
Josef Overkämping, Trommert	„ 260	„ 65	„
Heinrich Klimping, Trommert	„ 261	„ 60	„
Heinrich Overkämping, Trommert	„ 262	„ 68	„
Gemeinde Spork:			
Heinrich Nienhaus-Lensing, Spork	„ 252	„ 70	„
Gemeinde Mussum:			
Gerhard Groß-Hardt, Mussum	„ 253	„ 62	„
Gemeinde Groß-Reken:			
Bernhard Dülmer, Groß-Reken	„ 36	„ 80	„
Johann Leyng, Groß-Recken	„ —	„ 69	„

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 der Bullenkörordnung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kreisausschuß Bullenkörgebühren auf 1 Mark festgesetzt hat.

Borken, den 22. Oktober 1919.

Der Landrat.

Oelpauspapier
Positiv-Lichtpauspapier
Tonzeichenpapier

J. & A. Temming.

Wer kauft monatlich einige Waggons verzinkter Geschirre, erstklassiges Fabrikat? Interessenten wollen sich unt. E. 8801 an die Expedition d. Bl. wenden.



Wer gesunde, schnell wachsende **Ferkel**, Lämmer, Kälber, Fohlen ziehen will, füttere das tausendfach erprobte, und überall bewährte Zusatz-Kraftfutter, Saftige Original-Nährpräparat **Knochenkraft.** Beseitigt außerdem unter Garantie Knochenweiche in wenig. Tagen, Knochenbrüchigkeit bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen. Fördert die Leistungsfähigkeit der Pferde und Zugtiere, steigert den Milchertrag. Von besonderer Wichtigkeit ist die Beifütterung an alle tragenden, säugenden und deckenden Tiere, wodurch kräftigere und widerstandsfähigere Junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft" infolge seiner Kalk- und Mineralsalze bei Zuchtsauen und Kaninchen vermehrte und kräftigere Würfe, bei Geflügel vermehrte Eiablage, größere und besser befruchtete Eier, rasch wachsende Küken, schnellste Befiederung, rasche Mauser. Durch restlose Aufschließung der Gesamtfuttermenge bedeutende Futterersparnis und Verkürzung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität. Behördlich und tierärztlich erprobt und empfohlen. Erfolg garantiert. Bei Originalkisten von 12 oder 24 Dosen Mk. 3. o. Verp. ab Coblenz. Probedose Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme.

Hauptniederlage für den Kreis Borken:

GEBR. STEINER,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Bocholt, Kirchstraße 3,

Fernruf 257 Gegründet 189

In **Rhede** zu haben bei **Theod. Schilling.**

Hersteller: **Knochenkraftwerk** G. m. b. H., **Coblenz.**

Der städt. Arbeitsnachweis Bocholt i. W.

vermittelt Stellen für männliche und weibliche Personen aller Berufe, auch Dienstmädchen, für Stadt und Land.

Die Vermittlung ist kostenlos.

Alle Arbeitgeber, sowie die städtischen und staatlichen Behörden werden auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach jede frei werdende Stelle sofort dem städt. Arbeitsnachweis schriftlich, mündlich oder durch Fernsprecher zu melden ist.

Bekanntmachung.

Der Empfang der für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1919 fälligen Steuern und Abgaben findet

für die Gemeinden Krechting, Büngern und Crommert in Krechting in der Wirtschaft des Herrn Hermann Ketteler am 3. November, für die Gemeinde Rhede im Kassenlokale am 4., 5. und 6. November, für die Gemeinde Altrhede im Kassenlokale am 7. November, für die Gemeinde Bardingholt im Kassenlokale am 8. und 10. November, für die Gemeinden Crommert und Büngern im Kassenlokale am 11. und 12. November, vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Um eine glatte Abwicklung des Geschäftes zu ermöglichen, wollen die Steuerpflichtigen die Empfangstage genau einhalten.

Rhede, den 29. Oktober 1919.

Die Gemeinde-Hebestelle: Kammen.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen sämtliche Sorten Felle wie: Kuh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Wildfelle.

Willy Hamberg, Ramsdorf.

Ein Bauplatz

40 Ruten groß, eine viertel Stunde von der Stadt gelegen, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

2 guterhaltene kupferne

Pumpen

sowie 1 Kopierpresse

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Dunkelblaues

Jackenkleid,

mittlere Größe, zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

mit neuer Bereifung ist zu kaufen.

Näheres

Rhede, Bahnhofstr. 80

Ein besserer

Ofen

zu kaufen gesucht

Näheres Geschäftsstelle

Runkelrüben, Steckrüben, sowie Möhren

kauft zu den höchsten Preisen

Julius Terörde, Dingden.

1000 Buschen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter B. 505 an die Geschäftsst.

Pastor Felke'sche Heilweise

Sprechstunden in Bocholt: jeden Donnerstag von 10 bis 5 Uhr im Restaurant „Zur Krone" (Inhaber A. Plettendorf) Osterstr. 34.

W. Gerpheide,

prakt. Vertreter der Pastor Felke'schen Heilweise.

Musikinstrumente!

Ziehharmonikas, Mundharmonikas,



Bandoneons, Zithern, Violinen, Mandolinen etc., Stahlwaren, Uhren usw. liefern zu billigsten Preisen die Musikinstrumentenfabrik

Husberg & Compagnie,

Neuenrade i. Westf. Nr. 187

Katalog gratis.

Papier- und Schreibwaren-Großhandlung

Johs. Bläser, Borken i. W.

Fernruf 100

liefert erstkl. Waren zu vorteilhaften Preisen an **Wiederverkäufer.**

Bettnässen

auch nervöse Blasenschwäche etc. wird beseitigt durch bew. kombiniertes Verfahren bei beiden Geschlechtern. Verl. Sie kostenl. Prosp. u. gib. Sie Alt. u. Geschlecht an Dr. med. Eisenbach, München, Schwanthalerstr. 23/A 119

Städt. Arbeitsnachweis

Es werden gesucht:

Männlich

Einige Rauher,
1 Bäckerer und mehrere Weber,
1 Tischlergeselle,
1 Schlosser,
1 Klempner u. Installateur für auswärts.

Weiblich

4 Dienstmädchen für hier,
2 „ für Landwirtschaft,
3 „ „ halbe Tage,
1 Zettlerin

Es suchen Stellen:

Mehrere Kaufleute,
1 Möbelschreinerlehrling.

1 Putzfrau für einige Stunden am Tage,
1 Mädchen f. leichte Arbeit
1 Anmehmerin für 2 Cylinder-Spinnerei.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.



Für künstliche Augen

nach Natur bin ich nur
in **Wesel, Hotel zur Post** anwesend **am Freitag, dem 7. November.**

A. Müller-Zschach aus Lausche C.-M.
Atelier künstl. Augen.
Verlangen Sie direkt gratis ill. Beschreibung über San.-Vorteile etc.

St. Antonius-Waisenhaus
in Damme i. Old.

Die hiesige Waisenhausleitung unterbreitet folgende Bitte der Oeffentlichkeit:

In einem Hause, daß keine größere Landwirtschaft zu betreiben in der Lage ist und wo sich täglich 170 gesunde Kinder an den Tisch setzen, müssen in jetziger Zeit oft Mangel und Entbehrungen herrschen, aber in jüngster Zeit hatte sogar drückende Not sich eingestellt, weil es an Gemüse und Kartoffeln fehlte, so daß die Schwestern sich genötigt sehen, Einkäufe zugehen, und daß Mitleid unserer Landleute für ihre Hungerkinder Schar anzuflehen. Gewiß bedarf es nur dieser Mitteilung, um mitleidige Herzen zu rühren und hilfsbereit zu machen. Möchten doch die Gaben so reichlich fließen, daß die Anstalt in etwa getrost dem Winter, der am Ende noch entbehrungsreicher als die vergangenen Kriegswinter werden dürfte, entgegen sehen darf.

Alles wird mit größtem Danke angenommen, auch die kleinste Gabe an Lebensmitteln, Kleidung oder Geldspenden. Täglich wird 5 mal öffentlich für die Wohltäter gebetet, um Gottes Segen für sie und ihre Familien und Erhörung in ihren jetzigen Anliegen zu erflehen.

Mannesmann-Mulag-
Lastkraftwagen
3 und 4—5 to. Tragf.

einwandfrei durchreparirt und absolut betriebsfähig gibt mit Garantie ab

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft,
Essen, Isenbergstraße 26.
Telefon 580 und 581. — Telegr.-Adr.: Kraftfahrzeug

Gallensteine

werden schmerz- und gefahrl. durch unser „Bezoarsalz“

beseitigt.

Prospekt Nr. mit vielen Dankschreiben gratis
Baumers & Co., Köln, Sallerring 35. 76119

Aerozonverdunster Rauchverzehrer, Wärmeplatten, Heizöfen, Fönapparate,

ständig großes Lager.

Man beachte unsere Schaufenster.

„Elektra“ Gebr. Becher
Nobelstraße 14.

Kohlen und Koks

liefert gegen Einsendung des Bezugsscheins durch Lastautos prompt und preiswert

Johann Strücker, Kohlenhandlung,
Westerholt i. Westf.,
Fernruf 165.

Unsere Boten

nehmen

Neubestellungen

jederzeit entgegen.

Bocholter Volksblatt.

Umwandlungen von Heeresverwaltungsstellen.

(H. V. Bl. S. ff)

Für den Bereich des ehemaligen VII. A. K. treten folgende Änderungen ein.

I. Der Bezirk wird in Bezug an, Unterkunft, Bauverwaltung und Verpflegung auf die Landesfinanzämter Münster Hannover und Düsseldorf, verteilt, derart, daß die diesen Ämtern angegliederte Abteilung III Reichsvermögensverwaltung die bisherigen Geschäfte der Korpsintendantur neben II. Es gehört

a) zum Landesfinanzamt Münster:
das Gebiet der Provinz Westfalen mit Ausnahme der Kreise Paderborn, Büren, Warburg und Höxter.

b) zum Landesfinanzamt Hannover:
die Kreise Paderborn, Büren, Warburg, Höxter, Land Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe sowie ein Teil der Provinz Hannover.

c) zum Landesfinanzamt Düsseldorf.
das rechtrheinische Gebiet, soweit es zum Korpsbezirke gehört und nicht von Verbandstruppen besetzt ist.

III. Die Unterkunftsangelegenheiten der Truppen und Behörden, soweit sie das Verwaltungsgebiet betreffen sind bei den örtlichen Bauverwaltungsstellen der Reichsvermögensverwaltung den Reichsvermögensämtern und Stellen zur Sprache zu bringen oder bei der Intendantur (Divisions-Intendantur oder Abwickelungs-Intendantur-beide in Münster-sitz nach der Zugehörigkeit der Dienststelle).

Die Intendantur besorgt den Verkehr mit den Landesfinanzämtern Abteilung III.

Die Standorte Bückeburg, Höxter, Detmund, Sennelager, Paderborn gehören nach Ziffer II zum Landesfinanzamt Hannover;
die Standorte Minden, Bielefeld, Soest, Münster zum Landesfinanzamt Münster die Standorte Wesel, Mülheim, Düsseldorf, zum Landesfinanzamt Düsseldorf, Ehemalige Bezirkskommandos, jetzt Versorgungsstellen wenden sich an die bisherigen Garnisonverwaltungen.
IV. Hinsichtlich des Verpflegungsempfanges ist zuständig für die Truppen usw.

a) Reichsverpflegungsamt Münster:
Für den Kreisen Tecklenburg, Steinfurt, Ahaus, Coesfeld, Münster, Warendorf, Beckum, Lüdinghausen, Buer, Lippstadt, Soest, Hamm, Dortmund, Hörde, Bochum, Witten, und Iserlohn.

b) Reichsverpflegungsamt Minden:
In den Kreisen Minden, Lübbecke, Herford, Halle, Bielefeld und Wiedenbrück sowie im Lande Schaumburg-Lippe.

c) Reichsverwertungsamt Wesel:
In den Kreisen Borken und im rechtsrheinischen Gebiet nördlich der Kreise Duisburg—Mülheim (Ruhr)

d) Reichsverpflegungsamt Düsseldorf:
In den Kreisen Gelsenkirchen, Hattingen, Schwelm, Hagen und im rechtsrheinischen Gebiet mit Ausnahme des unter c) angegebenen.

e) Reichsverpflegungsamt Paderborn:
In den Kreisen Paderborn, Büren, Warburg, Höxter und im Lande Lippe—Detmold.

V. Die linksrheinisch gelegenen Standorte des ehemaligen Gebiets des VII. A. K. gehören zum Bereich der Reichsvermögensverwaltung in Coblenz.

Münster, den 24. Oktober 1919.

gez. Haeckel.

Anordnung

betreffend den Verkehr mit Straßenzuglokomotiven auf öffentlichen Wegen und Plätzen.

Auf Grund des Erlasses des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 31. März 1919 N. VIe 9224/19 DMA werden die §§ 1,2 und 6 meiner Anordnung betreffend den Verkehr mit Straßenzuglokomotiven auf öffentlichen Wegen und Plätzen vom 5. März 1919, 12 dem 6. N. 916 Amtsblatt Stück 11 1919, Seite 71/72, wie folgt abgeändert:

§ 1.

Die öffentlichen Wege und Plätze werden für den Verkehr mit Straßenzuglokomotiven (Dampfzugmaschine, Elektromobilen, Kraftzugmaschinen mit Verbrennungsmotoren und Vierradantrieb) mit höchstens 3 Anhängern freigegeben. Das Gewicht der betriebsfertigen Maschinen darf 12,8t, das Gesamtgewicht eines beladenen Anhängers 7,5t nicht überschreiten.

§ 2.

Soweit technische Gründe z.B. ungenügende Tragfähigkeit bei Brücken, die Freigabe von Wegen und Plätzen für die genannten Beförderungsmittel ausschließen, sprechen die Demobilmachungsausschüsse die Ausschließung dieser ungeeigneten Wege und Plätze aus.

§ 6.

Für den durch die in § 1 genannten Beförderungsmittel etwa angerichteten Schaden an den öffentlichen Wegen und Plätzen haftet der Betriebsunternehmer. Kommt bei solchen Beschädigungen zwischen den Ersatzpflichtigen und den Wegeunterhaltungspflichtigen über die Ersatzpflicht oder die Höhe des Ersatzes keine Einigung zu Stande, so entscheidet auf Antrag eines Beteiligten der Demobilmachungskommissar endgültig, in dessen Bezirk der der beschädigte Weg oder die beschädigte Straße liegt.

Münster, den 16. Juni 1919.

Der Regierungspräsident.
J. V. gez. Schenner.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht. Gemäß § 2 derselben wird das Befahren folgender Brücken des Kreises Borken mit den bezeichneten Fahrzeugen wegen nicht genügender Tragfähigkeit verboten:

Kehlsbrücke in der Strecke Anholt nach Dingperts,
Rietschafferbachbrücke „ „ „ „ „
Holtwickerbachbrücke „ „ Bocholt „ „
„ „ „ „ Borke,
Die Aa-Brücken im Zuge der Bismarckstraße und die Schleusenbrücke in der Schanze in der Stadt Bocholt,
Eggingbrücke im Dorf Rhede (Brückstraße)
Mühlenbrücke Rhederbach Strecke Rhede-Borken,
Aabrücke von Velen Strecke Ramsdorf-Velen Str. 38,2,
Kanalbrücke in der Chaussee Velen-Nordvelen,
Brücke über den Winningbach beim Gute Rost in der Chaussee Velen-Heiden,
Aabrücke in der Freiheit in Gemen,
Aabrücke im Bispinghagen in Borken,
Marienbaumbrücke und Engelradingerbrücke in der Gemeinde-Chaussee Marbeck-Bahnhof Marbeck-Heiden,
Brücke an der Wittherfurth in der Gemeinde-Chaussee Burkenwirthe-Velete.

Borken, den 19. August 1919. p8677

Die Amtsverwaltungsbehörden
des östlichen und westlichen Teiles des Kreises Borken.
Graf von Spee. Lemann.

Dortige Fabrik sucht zum möglichst baldigen Eintritt nicht zu jungen Mann zur selbständigen Erledigung des

Versandes

und zu Hülfe der Verwaltung des Werkzeug- und Material-Lagers.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin und Referenzen unter C 8370 an die Exp. ds. Bl.

Besuchen Sie

unsere Ausstellung
in Wesel!
Es lohnt sich, wenn
Sie Bedarf an elektrischen

Beleuchtungskörpern

haben.

Ständiges Lager von
über 500 Lampen,
wie Zuglampen, Kronen,
Tischlampen, Klublampen
und Seidenampeln.
Extra-Anfertigung
von Seidenschirmen.

„Elektro-Industrie Gebr. Goch“

Schermbeckerlandstr. 6.
Fernruf No. 380/385.

Haus, Hof und Garten reinhalten

von Mäusen und Ratten ist gerade jetzt Selbsterhaltungspflicht und geschieht am besten und sichersten von **„Pestan und Titan.“** Beide Artikel sind hergestellt unter Kontrolle der oldenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Wühlmäuse usw. vielfach erprobt.

In Ihrem eigenen Interesse
müssen Sie „Pestan und Titan“ in Ihrer Drogerie verlangen, oder wo nicht vorrätig, direkt von:
Generalvertreter für Rheinland und Westfalen
C. Blanke, Dortmund, Hansastr. 86.
Fernsprecher 976, Postfach 22.

Grobdruck-Gesetzbücher

vorrätig bei **J. & A. Temming.**

WESTFÄLISCHER BANKVEREIN BOCHOLT

FILIALE DER ESSENER CREDIT-ANSTALT A.-G.

AKTIEN-KAPITAL UND RESERVEN
131 MILLIONEN MARK

AN- UND VERKAUF VON WERTPAPIEREN

Gewöhnliche Wasserkreme gefriert, verdirbt



und durchfrißt die Dosen. Verwendet daher nur **Dr. Gentner's reinen Oelwachslederputz**

Nigrin

Frostsicher, haltbar, ... trocknet auch bei Regen und ... ab.
Schwarz, ... weiß. —
Nachahmungen ... zurückweisen.

Zum baldigen Eintritt gesucht:

1 tüchtige Verkäuferin
für Konfektion und Kleiderstoffe,
1 Lagerist,
1 Lehrmädchen
mit guter Schulbildung.

S. B. Löwenstein.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort ein tüchtiges

Zweitmädchen.

Frau Eduard Ketteler,
6885 Oberstr. 1

Gesucht zum 1. Januar event. früher ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.
Gefl. Angebote u. C 8866 an die Geschäftsstelle.

Zuverlässiges, kath.

Mädchen,

das melken kann und Landarbeit versteht, für Mai 1920 gesucht. 5132
Näheres Geschäftsstelle.

Suche zum 15. Dezember ein ordentliches, kath.

Mädchen

für alle landw. Arbeiten.
Wwe. Tenhagen,
Hamminkeln.

Ein Mädchen

am liebsten vom Lande, auf sofort gesucht.
Näheres bei
Josef Heinrichs,
Rhede.

Suche

Aushilfe

für einige Stunden am Nachmittag.
Näheres Geschäftsstelle.

Zu verkaufen!
Photo-Ausrüstung: Kamera 18:18 Kassetten, Objektiv, Verschluß, Platten, Chemikalien, Mensuren, Chemikalien, Kopierrahmen, Kopierapparate Retuschier-Einr., rote u. gelbe Lampen usw., ferner schönes großes Vogelbauer, 1flamm. Gaskocher m. Schlauch, Einrichtung für chem. Versuche, Porzellan-Mörser etc.
B. Beck jun.,
Langenbergstr. 491.

einen tüchtigen

Schlosser

sofort gesucht.
Ludwig Schwartz,
Maschinenfabrik, Wesel.

Tüchtiger

Schlosser

gesucht.
Baumwollspinnerei von Velsen & Co.
Mann vom Lande sucht Arbeit als

Lager- oder Platzarbeiter

oder ähnlichen Posten.
Näheres Geschäftsstelle.

Kleines, besseres

Einfamilienhaus

in nur guter Lage zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Ausführl. Angebote unter 8793 an die Geschäftsst.

Mehrere bessere

Arbeiter-Wohnungen

in guter Lage zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter C. 8799 an die Geschäftsstelle.

Ein bis zwei

möblierte Zimmer

zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle

Füllfederlinte

in

Füll-Fee-Spezialpackung.
Das Praktischste, was es gibt!
Peinliche Sauberkeit beim Einfüllen
vorrätig bei

J. & A. Temming.

Maschinenöl

für landwirtschaftliche Maschinen empfiehlt

Drogerie Bruns
Nordstr. 22.

Empfehle mein großes Lager in Prima

Gummi-Hosenträgern, Schnürriemen u. Erdal-Schuhcreme,

Bei größerer Abnahme 10% Rabatt.
Schuhgeschäft
Lea Enting, Rhede.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß) in kurz. Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten.
Frau Bertha Koopmann
Berlin W 35
Potsdamer Straße 104

Baustämme jeder Größe in

Eichen

für Schwellen, Schacht- und Schwemmholz, ferner in

Nadelholz,

für Schwellen und Schwemmholz passend, fortlaufend gesucht. C17008
Holzhandlung W. Reschop, Essen.

...ensmittel-Verteilung

45. Woche (vom 2. 11. bis 8. 11. 1919).

...r. Butter auf Speisefettmarken der 45. Woche,
...r. Margarine auf Auslandsfettmarke 17 zu
... Pfg.,
...amm Haferflocken auf Marke J zu 1,50 Mk.
... Pfd.,
Marmelade, Suppenwürfel, Nährhefe und ...kaffee-Ersatz markenfrei.

Verkaufszeiten:

...tter und **Margarine** am **Dienstag** und den ...enden Tagen,
...erflocken am **Donnerstag** und den folgenden ...gen,
...übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

...rhofe: Gebr. Steiner,
... übrigen Waren siehe Rückseite des Lebens...uchs.
...h nicht eingelöste Auslandsfettmarken 15, ... Bezuge von 250 Gr. Sondernährmittel berech... sowie Marken H zum Bezuge von Sojafettes... ...en bis auf weiteres ihre Gültigkeit.

...cholt, den 31. Oktober 1919.

Der Erste Bürgermeister.

...ebensmittelversorgung.

...on der 45. Woche an berechtigt die 1 mal ...zeichene Brotmarke zum Bezuge von 187½ ...Getreidemehl zum Preise von 15 Pfg. Erhältl... am Dienstag an in den bekannten Mehlver... ...ellen.

...cholt, den 31. Oktober 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

...Kontrolle der männlichen und weiblichen Erwerbs...losen in kommender Woche wie folgt statt:

...ontrolle Montag vormittag v. 8½—12 Uhr
" " nachmittag v. 3½—6 "
" Dienstag vormittag v. 8½—12 "
" " nachmittag v. 3½—6 "
" Mittwoch vormittag v. 8½—12 "
" " nachmittag v. 3½—6 "
" Donnerstag " v. 3½—6 "
" Samstag vormittag v. 8½—12 "

...nliche Erwerbslose haben zu jeder der 8 Kontrollen ...scheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellung der ...tzung nach sich.

...cholt, den 3. November 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Städtisches Wohnungsamt.

...s wird hierdurch nochmals hingewiesen auf die ...dung der Gemeindebehörde vom 23. Oktober ...wonach jeder Abschluß eines Mietvertrages ... Wohnräume, Läden und Werkstätten dem ...ungsamt (Verwaltungsgebäude Kaparidistraße ...mmer 18) vom Vermieter binnen einer Woche nach ...luß des Vertrages anzuzeigen ist. Jede Miets...rung setzt einen neuen Vertrag voraus. Aus einem ...vertrage, der nicht dem Wohnungsamt angezeigt ...nnen von dem Vermieter keine Ansprüche geltend ...cht werden.

...erner können laut Anordnung des Regierungs...denten vom 16. Oktober 1919 Kündigungen von ...räumen, Läden und Werkstätten seitens des Ver...s rechtswirksam nur mit Zustimmung des ...ohnungsamtes (Kaparidistraße 4, Zimmer ...rfolgen.

Bocholt, den 30. Oktober 1919. 8023

Die Gemeindebehörde.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kartoffelversorgungsberechtigten Haus...ungen, welche den ihr zustehenden Kartoffelbedarf ...nicht eingekellert haben, wollen sich bis spätestens **5. November cr.** auf dem hiesigen Amtsbüro ...r Vorlage der Kartoffelbezugsscheine melden. Es ...dann denselben ein Landwirt bezeichnet, bei dem ...kartoffeln abgeholt werden können. Spätere Mel...gen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 29. Oktober 1919.

Der Amtmann: Bethke.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungen, welche ihre Kartoffel...gscheine noch nicht abgeliefert haben, werden er..., solche bis zum 4. November d. J. auf dem ...ermeisteramts abzuliefern.

Anholt, den 31. Oktober 1919.

Der Bürgermeister: Schulte.

Kartoffelversorgung.

Infolge der vollkommen unzureichenden Kartoffel...ren in die Bedarfsbezirke hat die Reichskartoffel... sich genötigt gesehen, anzuordnen, daß von der ...jeden Kartoffelerzeuger zu ermittelnden Erntemenge ...ht 1 Fünftel des Ernteertrages, sondern ...e 1 Zehntel zur Deckung der zum Verfüttern frei...ebenen Kartoffeln und der Verluste an Fäulnis und ...wund abzusetzen und dem Kartoffelerzeuger einst...len zu belassen ist.

Hiernach erhöht sich die Ablieferungspflicht der ...toffelerzeuger um ¹/₁₀ des Gesamt-Ernteertrages ... werden die Landwirte nochmals aufgefordert, zur ...ebung der immer dringender werdenden Not der ...ustriebevölkerung nunmehr schleunigst restlos ihrer ...lieferungspflicht nachzukommen.

Die Lieferung von Saatkartoffeln nach außerhalb ...Kreises ist auf Anordnung des Reichskartoffelstelle ...31. 12. 19 gesperrt.

Borken, den 29. Oktober 1919.

Der Vorsteher des Kreisausschusses.

Bekanntmachung

Der Bezirksausschuß zu Münster hat bezüglich ...r Schonzeit für Flugwild im Jahre 1919 für den ...gierungsbezirk Münster bestimmt:

Die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und ...atzliche Moorhühner im Jahre 1919 soll mit dem ...ntzlichen Termin, dem 1. Dezember 1919 (§ 30 ... 14 der Jagdordnung) beginnen.

Münster, den 17. Oktober 1919.

Der Bezirksausschuß zu Münster: Dr. Schmedding.

Eisenbahndirektion

33 B 21.62.

Münster (Westf.), den 30. Oktober 1919.

Vom 3. November d. J. ab fallen infolge Kohlenmangels die in den Fahrplänen mit einem Punkt versehenen unten angeführten Schnell- und Personenzüge aus. Anstelle der vorgesehenen D-Züge 91 und 92 Cöln-Altona fallen die D-Züge 97 und 96 Cöln Altona aus.

D 97 Cöln ab 5^{37}, Altona an 3^{39} nachm.
D 96 Altona ab 9^{07}, Cöln an 6^{19} nachm.
Pz. 704 Altona ab 9^{35}, Bremen an 1^{02} nachm.
Pz. 701 Bremen ab 1^{26}, Altona an 5^{09} nachm.
Pz. 87 Norden ab 1^{06}, Wittmund an 2^{49} nachm.
Pz. 84 Wittmund ab 2^{48}, Norden an 3^{31} nachm.
Pz. 504 Rheine ab 1^{45}, Gronau an 3^{46} nachm.
Pz. 503 Gronau ab 12^{13}, Rheine an 1^{17} nachm.
Pz. 676 Dorsten ab 11^{03}, Rheine an 1^{37} nachm.
Pz. 676 Rheine ab 1^{46}, Dorsten an 3^{46} nachm.
Pz. 693 Rheine ab 2^{37}, Quakenbrück an 4^{21} nachm
Pz. 690 Quakenbrück ab 11^{39}, Rheine an 12^{15} nachm.
Pz. 375 Münster ab 8^{20}, Rheda an 11^{09} vorm.
Pz. 376 Rheda ab 12^{13}, Münster an 2^{51} nachm.
T. 760 Osnabrück ab 11^{44}, Diepholz an 1^{37} nachm.
T. 761 Diepholz ab 1^{37}, Osnabrück an 3^{17} nachm.
Pz. 946 Rahden ab 7^{44}, Nienburg an 9^{58} nachm.
Pz. 949 Nienburg ab 6^{43}, Rhaden an 7^{55} vorm.

Für Damen und Herren

beginnen neue Winterkurse.

in Schönschreiben, Deutsch, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Korrespondenz, einf., doppelt., amerik., gewerbl. und landwirtschaftl. Buchführung usw.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschreiber Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter. zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin, Maschinenschreiberin, Buchhalterin usw.

Vormittags-, Nachmittags- u. Abendkurse

Besucher erhielten nach Ausbildung fast sämtlich sofort gute Stellungen.

Einzelunterricht. Eintritt täglich.

Illian's Kaufm. Privat-Unterricht

Bocholt, Neustraße 15.

20jährige Praxis.

Versicherungsschutz

für

trächtige Stuten einschl Leibesfrucht gegen alle Geburtsgefahr (auch Kolik) gew. die

Gegr. 1888 **Halensia** Gegr. 1888

Viehversicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.

Billige Prämien! Keine Nachzahlungen:

Bei Nichtträchtigkeit volle Prämienrückzahlung.

Hohe Entschädigung: 80% für Mutterkühe, 80% für Fohlen.

Bisher gezahlte Entschädigungen über sechs Millionen Mark.

Zahlreiche Empfehlungen von allen Seiten.

Auch Pferde-, Rinder-, Schweine- sowie Hengst- und andere Viehversicherungen, insbesondere Nachversicherung der bei Ortskassen nicht zum vollen Werte versicherten Tiere.

Zuchtgenossenschaften und landw. Vereine besonders Vergünstigungen.

Auskünfte und Besuch kostenlos.

Man wende sich an die

Geschäftsstelle Hamm i. W., Ostenallee 23, Fernspr. 1200,

oder an die Direktion in Halle a. S., Wittekindstr 29.

Weitere Vertreter u. Reisebeamte überall ges. 7748e

Eingetroffen

prima Weißkohl

zum Einmachen

Zentner . . . . M. 8.00,
ins Haus gebracht M. 9.00.

Ende dieser Woche eintreffend:

2 Waggon rote Wintermöhren

zum Einkellern,

Zentner . . . . M. 16.00,
ins Haus gebracht M. 17.00.

Erbitten frühzeitige Bestellungen.

Louis Goedhardt.
Jakob Goedhardt.

Rachenkatarrh

Kehlkopfkatarrh, Husten, Heiserkeit, rauhe Stimme, Asthma, Grippe, Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Altershusten usw.

Akker's Abtei-Sirup

(Akker-Sirup) wirkt

Schleimlösend, bessernd, erleichternd, vorbeugend

Preis der Flasche + 250 gr Inhalt M. 4,—
" " " + 550 " " " 8,—
" " " + 1000 " " " 12,—

AKKER'S ABTEI-SIRUP (nur echt mit Namenszug) ist durch alle Apotheken zu beziehen.

Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup kostenlos durch L. I. AKKER in EMMERICH a. Rhein.

Die Geschäftsstelle
unserer Zeitung befindet sich vom 5. November ab im Weißing'schen Hause
Nobelstraße 6.
Anzeigen bitten wir nur dort aufzugeben.
Bocholter Volksblatt.

Mit Genehmigung des Reichswehrministers!

Marinelaufbahn als Lebensberuf!

Das Küstenwehr-Regiment Wilhelmshaven

vorläufige Reichsmarine

stellt sofort als Rekruten ein:

Junge frische Leute vom Lande im Alter von 17 bis 20 Jahren, die bei der Reichsmarine als Berufssoldat eintreten wollen.

Leute, die nicht über 29 Jahre und an straffe Disziplin, Unterordnung und Dienstfreudigkeit gewöhnt sind und zur Aufrechterhaltung der Ordnung, sowie zum Schutze des Vaterlandes beitragen wollen, können unter den angeführten Bedingungen sofort eintreten.

Außerdem werden gesucht: Schwere und leichte M.-G.-Schützen, 6 schwere und 10 leichte M.-G.-Führer, sowie Musiker für Holz- und Blechmusik (ehemalige Militärmusiker werden bevorzugt).

Mobile Wohnung nach Dienstgrad, Reichswehrzulage tägl. 3 M. und Kampfzulage 2 M., Verheiratete beziehen 1,65 M. tägl. Familienunterstützung, sowie für jedes Kind 1 M. täglich. Gute reichliche Verpflegung, freie Unterkunft und Bekleidung.

Erforderliche Papiere: Militärpapiere, polizeiliches Führungszeugnis, Aufenthaltsbescheinigung, Arbeitsbescheinigung. Ungediente über 17 Jahren müssen außerdem vollständige beglaubigte Erlaubnis der Eltern oder des Vormundes beibringen.

Meldungen:

Münster i. W., Aegidiikaserne,

Erdgeschoß Zimmer 20, von 9 bis 3 Uhr.

Aufruhr- und Transport-Versicherungen

gegen jeden nur möglichen Schaden. Auch Teildiebstähle, (Beraubung), sowie Transporte nach und von den besetzten Gebieten usw. bei

sofortiger

Deckungszusage.

Schnelle kulante Schadensregulierung.

Konkurrenzlos billige Prämien.

Anton Furthmann,

General-Agentur der Süddeutschen Transportvers.-Ges. Frankfurt a. M.

Wesel

Kreuzstraße 4, — Fernruf 71.

Für Bocholt und Umgegend Vertreter gesucht.

Gußschrot, Eisenschrot, Kupfer, Messing

sowie

Maschinen und Dampfkessel

auf Abbruch

kauft stets zu den besten Preisen

D. H. Landers,

Dingden, Fernsprecher 16.

Baumwollgarne — Kammgarne

in jeder Stärke preiswert und auf kurzfristiger Lieferung gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. Ke 2282 an Rud. Mosse, Elberfeld.

Rheumatismus-

Leidenden wird bestimmt geholfen (auch in allen Fällen) durch die neue Erfindung Rheuma-Radikal.

Aerztl. empfohlen; täglicher Eingang von Dankschreiben. Original-Flasche M. 14,75. Erhältl. u. a. in den Apotheken in Bocholt u. Rhede wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb Firma Theodor Hesker, Josefskrankenhausplatz 6, Düsseldorf 1. W. 27.

Foxtrott, Jazz, Onestep, Twostep, Boston, Hiawatha, Contre, Quadrille, Walzer und alle alten und neuen Tänze lehrt das

Neue Tanzlehrbuch

mit vielen Abbild. Mk. 4,50. Klavierekdum mod. Tänze 12,10 Gut. Ton u. feine Sitte, Geschenkwerk 6,25. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 8,20. Taschenbuch des allgemein. Wissens 4,40. Bekämpfung der Schüchternheit 3,35. Die Kunst des Gefallens 6,40. Liebesbriefsteller 3,20. Mod. Weg z. Ehe 3,35. Jede Dame ihre Freundin 3,10. Traumbuch 2,65. Klavierschule 7,40 Violinschule 6,50. Schönschr. Schule 4,40. Privat- u. Geschäftsbriefsteller 6 Rechtschr. Duden 7,15 Aufsatzschule 6,60. Fremdwörterbuch 6,60 Richt. Deutsch 6,60. Mix od. mich 6. Engl. 6,60. Französisch 6,60. Italienisch 6,60. Böhmisch 6,60. Ungarisch 6,60 Polnisch 6,60. Russisch 6,60 Spanisch. Buchführung 6,60. Handelskorrespondenz 6,60. Handelslehre 5,60 Kontorpraxis 6,60 Bankwesen 6,60. Rechtsformularbuch 6,60. Bürgerl. Gesetzbuch 6,60 Reklamelehre, 6,60. Handbuch f. Kaufl. 1,60 60,0 Chem.-techn. Rezepte zu Handelsartikeln 16. Schlipf's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtsch. 13,85. Böttners Gartenbuch für Anfänger 11. Geg. Nachn. L. Schwartz & Co., Berlin N. 14a Annenstraße 24.

Bruchbänder

empfiehlt die

Drogerie Bruns.

Unterhaltener

Gasofen

zu kaufen gesucht.

Schanze 47.

Inhalatore

empfiehlt die

Drogerie Bruns

Gemüse, Obst, Eier

kaufe jede Menge.

Louis Goedhart, Bocholt.

Telephon 244. Nordstr 26

Habe einen dreijährigen, braunen schweren

Wallach

zuverlässig in jedem Geschirr, zu verkaufen, am liebsten gegen einen flotten Pony zu vertauschen.

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere junge

Schweine

zu verkaufen.

Wilh. Ketteler,
Liedern.

Zwölf Wochen alte

Dobbermannhunde und ein Boxer zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Fenchelhonig

altbekanntes Mittel gegen Husten bei Kindern empfiehlt

Drogerie Bruns
Nordstr. 22.

Korsetts

nach Maß angefertigt in guten Baumwolle, Leinen- und Drellstoffen.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Ein Portemonnaie

mit Inhalt am Freitag abend verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Die Schimpfworte, welche ich gegen Polizeiwachtmeister Böing ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Bernh. Nehring.

Wohnungsinhaber nochmals die dringende Bitte, prüfen zu wollen, wie weit sie in dieser Beziehung zur Behebung der Wohnungsnot beitragen können, und hierbei auch die Folgen in Betracht zu ziehen, die sich ergeben würden, wenn nicht genügend Wohnungen geschaffen werden können. Jeder Bürger, der nach Lage der Verhältnisse noch irgendwie zur Behebung der Wohnungsnot beitragen kann, möge sich von dem Spruch „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut" leiten lassen.

* **Die Verkehrserleichterungen auf der linken Rheinseite.** Nachdem sich der Kommandant der 4. Zone überzeugt hatte, daß Ruhe und Ordnung wieder hergestellt war, wurde gestern der Belagerungszustand über die verschiedenen Ortschaften wieder aufgehoben. Gleichzeitig veröffentlicht die Besatzungsarmee eine neue Verordnung über den Verkehr im und mit dem besetzten Gebiet, in dem über den Verkehr von und nach der rechten Rheinseite gesagt wird: 1. Die deutschen Staatsangehörigen, die Angehörigen derjenigen Länder, welche mit Deutschland verbündet waren, und die Angehörigen neutraler Staaten können sich vom besetzten Deutschland in das unbesetzte Deutschland begeben mit einem Reiseerlaubnisschein, welchen die besetzende Militärbehörde (Divisionskommandeur) ausstellt. 2. Die deutschen Staatsangehörigen sind ermächtigt, sich in die besetzte Zone zu begeben auf Grund eines deutschen Passes, der den Sichtvermerk der besetzenden Militärbehörde trägt (Divisionskommandeur). Große Erleichterungen werden den Fabrikanten, Arbeitern, Landwirten, Kaufleuten, Angestellten, Studenten, Beamten usw. gewährt, die in den Gemeinden am Rhein (oder an der deutsch-holländischen Grenze) wohnen, wenn ihre Beschäftigung sie veranlaßt, täglich den Rhein (oder die Grenze nach beiden Richtungen) zu überschreiten. Darüber wird ferner gesagt: Der Personalausweis dieser Personen, mit einem vom Ortskommandeur ausgestellten Sichtvermerk über den Grenzverkehr versehen, kann den Reiseerlaubnisschein ersetzen. Es genügt also jetzt ein gewöhnlicher deutscher Paß mit Sichtvermerk zur Einreise.

n. **Einfuhr von Postpaketen mit Lebensmitteln und Liebesgaben.** Nach einer Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen sind ohne besondere Einfuhrbewilligung zur Einfuhr zugelassen: Postpakete mit Lebensmitteln, ausgenommen Butter, Fleisch und Fleischwaren, Speck, Mehl, Zucker, Ananas, Ingwer, Vanille, Kaviar, Kaviarersatzstoffe, Kaviarlacke, Langusten, Hummern und Austern, zum eigenen Gebrauch des Einführenden im Rohgewicht bis zu 5 Kilogr. aus allen Ländern. In diesen Postpaketen dürfen Margarine, Schmalz, Gebäck, Teigwaren, Zuckerwerk und andere Waren der Zolltarifnummer 202, Kaffee, Tee, Erzeugnisse der Kakao- und Schokoladenindustrie nur bis zum Gewicht von je 1 Kilogr., sowie Seife, Kerzen und Stärke bis zum Gesamtgewicht von 2½ Kilogr. enthalten sein. Wegen der Einfuhr von Liebesgabensendungen ist bestimmt, daß ausländische Liebesgabensendungen mit Lebensmitteln und persönlichen Bedarfsgegenständen ohne Einfuhrbewilligung zur Einfuhr zugelassen sind. In Dänemark ist durch das Dänische Rote Kreuz eine besondere Organisation für die Versendung von Liebesgaben nach Deutschland geschaffen worden, die zusammen mit dem Deutschen Wohlfahrtsdienst in Kopenhagen arbeitet.

Die Zollstellen sind ersucht worden, Sendungen aus Dänemark, die mit der vom Roten Kreuz abgestempelten Bettlebeadresse versehen sind, ohne weiteres als Liebesgaben anzuerkennen und dementsprechend an den Empfänger aushändigen zu lassen.

n. **Neuer Fernsprechanschluß.** Das Städt. Garten- und Friedhofsamt — Stadtgarteninspektor Reichl — Neuer Friedhof, kann unter Nr. 141 angerufen werden.

h. **Sachverständige.** In der Sitzung der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort am 29. Oktober ds. Jhs. wurden die Kaufleute Emil Backhaus-Duisburg, Königstraße 32, und Hans Schauenburg-Duisburg, Bismarckstraße 176 part., als Bücherrevisoren und Sachverständige für Buchführung und der Kaufmann Anton Linzenbach-Duisburg, Krummenhak 54, als Sachverständiger für Kartoffeln öffentlich angestellt und beeidigt.

h. **Fernsprech- und Telegrammverkehr.** Mit ihren wiederholten Vorstellungen beim Reichspostministerium und der Oberpostdirektion in Düsseldorf wegen Beseitigung der allgemeinen Mißstände im Fernsprech- und Telegrammverkehr hat die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort wenigstens einigen Erfolg gehabt. Nach einer heute bei ihr eingegangenen Antwort des Reichspostministeriums ist man dort dauernd und nach Kräften bemüht, durch Bereitstellung neuer Fernsprechverbindungen von Duisburg nach Holland und Süddeutschland an Stelle der im besetzten Gebiet beschlagnahmten Leitungen Abhilfe zu schaffen. Eine Fernsprechleitung Duisburg-Mannheim befindet sich ja bekanntlich seit mehreren Wochen im Bau. Mit ihrer Fertigstellung dürfte wohl [illegible]

Neueste Telegramme.

Ein Bund der russischen Randstaaten.

TU. **Amsterdam**, 2. Nov. (Drhtb.) Der Telegraaf berichtet: Nach einem Bericht aus Riga ist zwischen Lettland und Littauen ein Abkommen zur Bekämpfung des Generals Bermond geschlossen worden. Man beabsichtigt einen gleichen Vertrag zwischen Lettland und Esthland.

Die internationale Arbeiterkonferenz.

TU. **Washington**, 2. Nov. (Drhtb.) Die internationale Arbeiterkonferenz beschloß, die deutschen und österreichischen Vertreter zur Konferenz zuzulassen. Es heißt in der Entschließung: Trotzdem Deutschland und Oesterreich noch nicht dem Völkerbund beigetreten (!!) sind, bestimmt die Konferenz angesichts ihrer Bereitwilligkeit, an den Arbeiten für die Arbeiterorganisationen mitzuwirken, Deutschland zuzulassen als Mitglied der internationalen Arbeiterorganisation.

TU. **Amsterdam**, 2. Nov. (Drhtb.) Wie schon gemeldet, hat die internationale Arbeiterkonferenz in Washington mit einer Gegenstimme beschlossen, die deutschen und österreichischen Abgeordneten einzuladen. Ein drahtloser Bericht meldet, daß die Gegenstimme die des Franzosen Louis Guerin ist.

TU. **London**, 2. Nov. (Drhtb.) Zum Beschluß der internationalen Arbeiterkonferenz in Washington, die mit 70 gegen 1 Stimme für die Einladung der Deutschen und Oesterreicher entschied, schreibt Daily Chronicle in einem Leitaufsatz: Wir glauben, daß die Konferenz den richtigen und einzig logischen Weg gewählt hat. Es war natürlich, daß sehr starke Gefühlsmomente bei diesen Abgeordneten vorhanden waren, die sich der Verletzungen internationaler Abkommen durch Deutschland erinnern. Alle werden sich mit dem Abgeordneten einig sein, der auseinandersetzte, daß er aus moralischen und ökonomischen Gründen nicht für diese Einladung stimmen könne. Doch wir erinnern uns der Tatsache, daß wir Frieden mit Deutschland haben und Frieden die Wiederaufnahme des Handels und der Handelsbeziehungen einschließt.

Kleine Erfolge des Generals Judenitsch.

TU. **London**, 2. Nov. (Drhtb.) Das Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht, wonach die Armee Judenitsch südwestlich von Petersburg einige Städte zurückerobert hat, die kürzlich verloren gegangen waren. Es wurden 400 Gefangene gemacht. Die Verbindung zwischen Russen und Esthen wurde wiederhergestellt.

Eine internationale Botschaft.

TU. **Lugano**, 2. Nov. (Drhtb.) Der katholische Jünglingsverein Italiens befürwortete die Gründung eines internationalen Ausschusses für den Bau einer Votivkirche zum Andenken an die im Kriege Gefallenen aller Länder in Rom.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika ausgebrochen.

TU. **Newyork**, 2. Nov. (Drhtb.) Die Arbeiterführer teilen mit, daß 377 000 Bergleute am Ausstande teilnahmen, der um Mitternacht begonnen hat. — Der Verwalter der Brennstoffe hat die Wiedereinführung der Brennstoffrationierung angeordnet.

der beiden linksrheinisch verlaufenden Fernsprechleitungen Duisburg-Rotterdam ist ja bekanntlich von den Belgiern wieder für den Verkehr freigegeben worden. Es soll sodann ein Schnelltelegrammbetrieb zwischen Düsseldorf und Amsterdam eingerichtet werden, und es steht zu erwarten, daß der für 1920 zunächst vorgesehene Bau einer neuen Telegraphenleitung Duisburg-Rotterdam noch in diesem Jahre in Angriff genommen wird. Alle diese Maßnahmen lassen eine allmähliche Besserung der Verkehrsverhältnisse erhoffen.

h. **Ausfuhr nach dem Ausland.** Die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort hat in ihrer Vollversammlung vom 29. Oktober ds. Js. folgende Entschließung gefaßt: Die Handelskammer sieht mit wachsender Besorgnis, daß der niedrige Stand unserer Markwährung in letzter Zeit zu einem rücksichtslosen Ankauf deutscher Waren durch das Ausland benutzt wird. Hierbei stehen die gezahlten Preise in keiner Weise in angemessenem Verhältnis zu dem Werte der Waren auf dem Weltmarkte. Teilweise kann geradezu von einer Verschleuderung deutscher Güter gesprochen werden. Darunter befinden sich die wichtigsten Ge- und Verbrauchsgüter, die wir einst noch bitter nötig haben werden. Eine ungeheure Schädigung unserer nationalen Volkswirtschaft ist die Folge. Die Ausplünderung Deutschlands und seine Verarmung muß fortschreitend zunehmen. Die Handelskammer hält es für eine dringende Pflicht, Handel und Industrie auf diese gefahrvolle Kurzsichtigkeit aufmerksam zu machen. Sie fordert die einsichtigen Kreise nachdrücklichst auf, in dem Sinne zu wirken, daß bei Verkäufen an das Ausland die Preisgestaltung stets so abgewogen wird, daß sie bei der um mehr als auf 1 Fünftel gesunkenen Kaufkraft der Mark in einem angemessenen Verhältnis zu dem Werte der Waren auf dem Weltmarkte steht.

h. **Erhöhung der Gebühren für vereidigte Zähler, Messer und Wieger.** Durch Beschluß der Vollversammlung der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel sind die Gebühren für die von ihr vereidigten Zähler, Messer und Wieger unter Vorbehalt des Widerrufs auf 2,50 *M* für die Stunde erhöht worden. Die Mindestvergütung von 5,— *M* für jede Zählung, Messung oder Wiegung bleibt bestehen.

*

h. **Rhede**, 1. Nov. Auf dem Bahnübergang Alt-Rhede wurde am gestrigen Abend gegen 10 Uhr ein Zirkuswagen von einer Leerlokomotive erfaßt. Die beiden Pferde wurden getötet, der Wagen zertrümmert. Die Insassen sind glücklicherweise mit dem Schrecken davongekommen. Allem Anschein nach hat der Fuhrmann, der vollständig ortsunkundig war, das Signal des Lokomotivführers an dieser als gefährlich bekannten Stelle überhört. Wann werden endlich einmal dort Schranken angebracht werden?

h. **Rhede**, 2. Nov. Gestern abend wurde an der holländischen Grenze ein Schmuggler von den deutschen Grenzbeamten erschossen.

r. **Ramsdorf**, 1. Nov. Der Altertumsverein wird am kommenden Sonntag seine Generalversammlung abhalten, u. a. soll über das Weitererscheinen der Vereinszeitschrift beschlossen werden. Herr Lehrer Hiede wird einen Vortrag halten.

e. **Westerbruch**, 29. Okt. Verhaftet und dem Gefängnis Wesel eingeliefert wurde ein gewisser Schapdick, der mit seinem Onkel M. zusammen gestern ein Kalb aus einem hiesigen Stalle gestohlen hatte.

r. **Südlohn**, 31. Okt. Bei dem Zeller Wellmann, Entlohe, wurden in einer der letzten Nächte 12 Gänse gestohlen.

Westfalen und Rheinland.

Westfälische Zentrumspartei.

Hamm, 30. Okt. Heute nachmittag fand hier im Saale des kath. Gesellenvereins eine gut besuchte Tagung der Provinzialvertretung der Westf. Zentrumspartei statt, die der Vorsitzende Abg. Herold leitete. Nach einem Berichte über die Tätigkeit der Partei schritt man zur Wahl der Vertreter zum Reichsparteitag in Berlin. Im ganzen wurden 37 Vertreter gewählt, darunter für den früheren Wahlkreis Münster—Coesfeld die Herren Universitätsprofessor Dr. Konen, Frhr. von Kerkerinck zur Borg-Rinkerode, Oekonomierat Leppelmann und Generalsekretär Brand-Münster. Außerdem wurde Universitätsprofessor Dr. Scheiber-Münster neben anderen zum Vertreter des früheren Reichstagswahlkreises Borken - Recklinghausen gewählt. Ebenso Frau Dr. Drießen - Bocholt. Der Zentrumsparteitag findet in Berlin vom 16. bis 18. November statt. Wie der Abg. Herold mitteilte, ist mit Rücksicht auf die Berliner Tagung und die dadurch verhinderten Provinziallandtagsabgeordneten die Einberufung des neuen Provinziallandtags auf den 19. November verschoben worden.

* **Bochum**, 31. Okt. Die Unverläßlichkeit unserer postalischen Einrichtungen hat einen Grad erreicht, der laut „Westfälischer Anzeiger" an abrückenhafte Zustände erinnert. Ein sprechendes Beispiel dafür bildet folgendes Erlebnis: Ein Bochumer Bürger war von einem Herrn in Velbert gebeten worden, ihm in einer betrieblichen Angelegenheit behilflich zu sein. Der Bochumer war dazu bereit und teilte seinem Auftraggeber in einem Brief, den er am Dienstag abend zur Post gab, mit, daß er im Laufe des Mittwochs in Velbert eintreffen und ihn am Postamt erwarten werde. Am Mittwoch morgen trat er die Fahrt an. Um ganz sicher zu gehen, ließ er dem Brief vom Abend vorher noch ein Telegramm folgen: Ich fahre gleich ab!" Gegen 11,30 Uhr vormittags war der Bochumer am Postamt in Velbert. Der Auftraggeber war noch nicht da, weshalb unser Bochumer flugs ein Stadttelegramm aufgab: „Ich stehe hier am Postamt! Komme sofort!" Von dem Postbeamten wurde ihm versichert, daß dieser Notschrei unverzüglich besorgt werden solle. Vertrauensselig begab sich der Bochumer zurück auf seinen Treffplatz. Dort wartete er geschlagene vier Stunden, um dann ingrimmig die Rückfahrt nach Bochum anzutreten. Ungefähr umdieselbe Stunde, in der der Gefoppte wieder zu Hause anlangte, nämlich zwischen 6,30 und 7 Uhr, wurden dem Velberter der Brief und das Telegramm überbracht, die ihm das Kommen des Bochumer Herrn ankündigten. Flugs setzte er sich hin und telegraphierte: „Komme morgen noch einmal!" Diesmal war der Velberter der Geprellte. Hatte am Mittwoch der Bochumer vom langen Warten Eisbeine bekommen, so wird ihm dieses Schicksal am Donnerstag widerfahren sein, denn sein Telegramm erreichte den Bochumer Herrn glücklich am Freitag. — Die Sache klingt geradezu operettenhaft und man könnte darüber lachen, wenn sie nicht tapisch wäre für die bis ins Groteske gesteigerte völlige Betriebsverkommenheit unseres Verkehrswesens.

* **Bochum**, 30. Okt. Vom Zeitungsverleger zum Unterstaatssekretär. Der frühere Verleger des hiesigen Volksblattes „Märkische Volkszeitung" [illegible]

dann Brejski, ist nach einer Warschauer Meldung durch Erlaß des polnischen Staatschefs zum Unterstaatssekretär im Ministerium des ehemals preußischen Teilgebietes ernannt worden.

* **Aus dem Sauerlande**, 30. Okt. Die zweite Preißelbeerernte, die in diesem Jahr besonders gut zu werden versprach, ist nach Meldungen sauerländischer Blätter durch den Frost der letzten Nächte völlig vernichtet worden.

Aus aller Welt.

Scheintot.

WTB. **Berlin**, 30. Okt. Ein Chauffeur der Waffenstillstandskommission fand, als er gestern morgen durch den Grunewald fuhr, eine etwa 25jährige Krankenschwester regungslos unter einem Baume liegen. Er brachte sie in seinem Wagen zum Gemeindearzt. Dieser stellte den Tod wahrscheinlich infolge Morphiumvergiftung fest, worauf man sie in die Leichenhalle schaffte und einsargte. Heute vormittag schickte die Polizei einen Wachtmeister nach der Leichenhalle, der die Persönlichkeit der Angestellten ermitteln sollte. Als man den Sarg öffnete, bemerkte man, daß die angeblich Tote atmete. Der sofort herbeigerufene Gemeindearzt erklärte, daß er sich geirrt habe, aber infolge der Aussetzung jeder Puls- und Herztätigkeit annehmen mußte, daß der Tod eingetreten sei. Man brachte das Mädchen, das 15 Stunden lang im Sarge gelegen hatte, nach dem Krankenhause, wo es noch immer bewußtlos darniederliegt. Am Halse wurden Strangulationsmarken und Blutungen festgestellt. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

Turnen, Sport und Spiel.

Deutsches Turnen. „Ich hoffe, daß man die Turnanstalten wieder herstelle; unsere Jugend bedarf es, besonders die studierende, der bei dem vielen geistigen und gelehrten Treiben alles körperliche Gleichgewicht fehlt und somit jede nötige Tatkraft zugleich", so sagte der alte Goethe in der Zeit der Turnsperre zu Eckermann. Nun, die Turnhallen sind inzwischen wieder geöffnet worden, aber noch immer vermissen wir bei der deutschen Jugend in ihrer Gesamtheit „die wahre Leibhaftigkeit" gegenüber „der Roß einseitigen Vergeistigung". Wenn wenigstens zu einem Teil darin Wandel geschaffen ist, so verdanken wir es dem deutschen Turnen. Und zwar schließt in diese Dankespflicht sich auch die deutsche Sportgemeinde ein, für die die Deutsche Turnerschaft Pionierdienste geleistet hat.

Aber auch welche Fülle von ehrenamtlicher Leistung ist in den Tafeln der hundertjährigen Geschichte deutschen Turnens unverlöschlich enthalten. Generationen um Generationen kranken Sinnes der Sache sind gekommen, und gegangen, junge Stürmer sind in der Fron der Arbeit alt und bedächtig geworden und haben doch nicht nachgelassen im wichtigsten, wenn vielleicht auch die Kräfte schwanden, in der Liebe zum erwählten Ideal. Deutsch sein, heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun. Die ganze deutsche Turnerschaft ist ein Beispiel dafür mit dem Geist der Georgii, Angerstein, Lion, Hirth, Jaeger, Keßler, Götz, Toeplitz, die in ihrer Arbeit als Geist der Treue fortwirken.

Deutsche Turnkunst ..... Poesie des Leibes-Gewächs deutscher Volkskraft und Volkssitte, unsere Hoffnung auf nationale Wiedergeburt, auf Ausgleich der Gegensätze in unserem Volksinnern!

Auf dem Turnsaal sind sie alle jung, ob in Schülermütze oder im weißen Haar; denn hier quillt die gesunde Freude aus innerstem körperlichen Behagen hier verblassen die künstlichen Reize einer überfeinerten Kultur, vor der Lust, die die Spannkraft unserer Glieder in uns weckt.

Auf dem Turnsaale sind sich alle gleich, ob arm ob reich, ob Bauer oder Knecht, ob Arzt, ob Kaufmann oder Arbeiter, hier stehen sie nur in ihres Leibes Rüstigkeit, und wenn sie wetteifern, entscheidet die Schnelligkeit ihrer Glieder.

Auf dem Turnplatze wird diese behagliche Lust am Spiel der Kräfte, dieses Gleichheits- und Einheitsgefühl sich umsetzen in neuen Arbeitswillen, in neuen Lebensmut und in ein neues felsenfestes Gemeinschafts- und Vaterlandsgefühl.

Kommt zum Turnen! Kommt zum Turnen in den städtischen Turnhalle am Nordtore. Männer und Frauen huldigen dort dem hohen Ideal der deutschen Turnkunst an jedem Montag bezw. Dienstag abend von 8,30 bis 10 Uhr beim Turnverein Bocholt e. V. von 1867.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hohbach, für das Feuilleton, den Reklame- und Anzeigenteil Heinrich Temming, beide in Bocholt.

JEDE SORGE
wegen
schadhafter Dächer
beseitigt
[illegible]



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Donnerstag morgen 4½ Uhr unsern innigstgeliebten, guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, unser lieber Bruder, den Landwirt

Heinrich Schröer

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten infolge Lungenentzündung im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für seine liebe Seele bitten

In tiefer Trauer:

Hermann Schröer,
Johann Schröer,
Wilhelm Schröer,
Bernhardine Schröer, geb. Nehling,
nebst Kinder.

Hersebocholt und Bocholt, den 30. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 4. Nov., morgens 8 Uhr vom Sterbehause aus, das hl. Seelenamt um 9 Uhr in der Kirche zu Hersebocholt, wozu freundl. eingeladen wird.

O weinet nicht an meinem Grabe,
Und stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt an, was ich gelitten habe,
Und gönnet mir die ew'ge Ruh.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10 Uhr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

wohlachtbare

Frau Ww. Bernhard Feldhaar

Johanna geb. Beuting

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 43 Jahren.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Adelheid Feldhaar,
Josepha Schmeing,
Maria Schmeing,
Heinrich Schmeing,
Wilhelm Feldhaar,
nebst Anverwandte.

Bocholt, Lichtenvoorde (Holland) Rhede, Velen, Gescher, Borken, Beckum, 31. 10. 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 4. November, 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Krankenhause aus, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen Rentner

Herrn Meldior Bruns

findet statt am Dienstag, dem 4. Nov, morgens ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für meinen fürs Vaterland gefallenen Mann und guten Vater

Gefreiten

Johann Mispelkamp

findet statt am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der Josephskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Tüchtige, selbständige

Elektro-Monteure

für Licht- und Kraftanlagen in dauernde Stellung gesucht.

„Elektra" Gebr. Becher,
Nobelstr. 14.

Zum Stimmen
der

Pianos u. Flügel

sämtlicher Fabrikate kommt

Herr Schmidt.

von der Firma Adam in nächster Woche nach hier.

Adressen angeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Weber's Haushacköfen, Koch- und Backherde Fleischräucher und Bürrapparate

sind die besten u. bewährtesten. Über 80000 Stck. im Gebrauch!

Ant. Weber, Rosdorf a. Leine

Leibbinden

für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig.

H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

POAL

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 113.

Ausgekämmtes Haar

kauft zu den höchsten Preisen

Robert Hienhüsen,
Friseur, Ravardistraße 25.

Käselab und -Farbe

noch in **bester Qualität** vorrätig.

Apotheke Ringenberg.

Eine fast neue

Breidresch-Maschine

zu verkaufen.

Wicherding-Bienheim, Crommert b. Rhede.

Zu verkaufen:

Eine schöne gestreifte **Hose**, fast neuer **Militär-Bluserock** (feldgrau), 1 Paar kräftige **Schnürschuhe**, Größe 39, eine guterhaltene **Guitarre.**

Näheres Geschäftsstelle.

---

12 guterhaltene, vollständige

Fenster

mit 2 Flügeln, lichte Größe 90 × 125 cm abzugeben.

Webers, Fricke,
Fildesen.

Ernst Josef

Die glückliche Geburt ihres dritten kräftigen

Jungen

melden in herzlicher Freude

Emil Donders und Frau
Maria geb. Becker.

Bocholt, den 30. Oktober 1919.

Johanne Kellers
Wilhelm Wüstmann

Verlobte.

Rhaydt, Bocholt i. W,
den 3. November 1919.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abt. B unter Nr. 30 ist heute eingetragen:

Barmer Bank-Verein, Hinsberg, Fischer u. Comp., Bocholt, Zweigniederlassung der zu Barmen unter der Firma Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer u. Comp., bestehenden Aktien-Kommanditgesellschaft.

Weitere Zweigniederlassungen befinden sich in M.-Gladbach, Hagen, Düsseldorf, Ohligs, Solingen, Remscheid, Dortmund, Soest, Hamm, Iserlohn, Crefeld, Lüdenscheid, Bielefeld, Osnabrück, Cöln, Lennep, Rheydt, Bonn, Wermelskirchen, Duisburg, Altena, Uerdingen, Hohenlimburg, Cleve, Norden, Norderney, Leer, Aurich.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb aller Zweige des Bankgeschäftes.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. März 1867 errichtet und am 4. Juni 1867 in das Handelsregister in Barmen eingetragen. Abänderungen sind erfolgt am 11. März 1886, 26. Februar 1884, 26. Februar 1897, 31. März 1898, 29. März und 21. Mai 1900, 30. Januar und 30. Dezember 1902, 6. Mai 1904, 16. November 1905, 5. März 1906, 21. März 1910, 5. Februar 1912, 30. März 1916, 28. März 1918 und 10 April 1919.

Zur Zeichnung der Firma sind berechtigt die persönlich haftenden Gesellschafter, die Direktoren und die Prokuristen. Alle Urkunden und schriftlichen Erklärungen bedürfen der Unterschrift zwei zur Zeichnung Berechtigten.

Prokuristen der Gesellschaft sind in Form satzungsgemäßer Gesamtprokura:

Richard Blecher, Bankdirektor in Barmen; Rechtsanwalt Hans Barney, Justitiar, daselbst, Paul Hegel, Bankdirektor, daselbst; Moritz Ostertag, Bankdirektor, daselbst; Doktor Emil Schiffer, Bankdirektor, daselbst; Robert Braun, Prokurist in Barmen, August Busch, Prokurist, daselbst; Karl Dellmann, Prokurist, daselbst; Karl Faulenbach, Prokurist, daselbst; Siegmund Hirsch, Prokurist, daselbst; Otto Jürges, Prokurist, daselbst, Berthold Lehrberger, Prokurist, daselbst; Robert Seeliger, Prokurist, daselbst; Albert Stock, Prokurist, daselbst; Robert Thom, Prokurist, daselbst; und Hermann Werner, Prokurist, daselbst.

Satzungsgemäße Gesamtprokura mit Beschränkung auf den Geschäftsbetrieb der Zweigniederlassung in Bocholt ist erteilt an Josef Löwenstein, Bankdirektor in Duisburg; Richard Carstanjen, Bankdirektor daselbst; und Alfred Schöelling, Prokurist in Bocholt.

Der von der Generalversammlung auf Antrag des Aufsichtsrates zu ernennenden Vorstand sind die persönlich haftenden Gesellschafter:

Ludwig Arioni, Bankier, Barmen; Theodor Hinsberg, Kommerzienrat, Barmen, Max von Rippel, Bankier, Düsseldorf; Eduard Freiherr von der Reydt, Dr. jur. Legationsrat a. D. Haag (Holland).

Das Grundkapital beträgt 99481 800 Mark, eingeteilt in 13 183 Stammaktien von je 600 ℳ und in 76 310 Inhaberaktien von je 1 200 ℳ.

Die Generalversammlungen werden durch die persönlich haftenden Gesellschafter oder durch den Aufsichtsrat berufen. Die Einladung zu den Generalversammlungen, welche die Tagesordnung enthalten muß, ist wenigstens 21 Tage vor dem Versammlungstermin durch Einrückung in die zur Veröffentlichung der Gesellschafts-Bekanntmachungen bestimmten Blätter bekannt zu machen. Der Tag der Bekanntmachung und der Tag der Versammlung werden hierbei nicht mitgerechnet.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und durch mindestens drei von der Direktion zu bestimmende andere Blätter. Die Bekanntmachungen erfolgen mit der Fa. der Gesellschaft als Ueberschrift und mit der Unterschrift: „Die persönlich haftenden Gesellschafter" oder „Der Aufsichtsrat", je nachdem die Bekanntmachung von den Ersteren oder dem Letzteren ausgeht. Zur Gültigkeit der Bekanntmachung genügt die ordnungsmäßige Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

Bocholt, den 16. Oktober 1919.

Das Amtsgericht.

Für sofort ein tüchtiger, aufgeweckter

Laufjunge

für ganze Tage gegen hoh Vergütung gesucht,

Riesen-Bazar, Otto Scherbel,
Bocholt, Nordstraße 19.

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 **BOCHOLT** Nobelstraße 14
im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

Elektrische Bügeleisen, Kocher, Heizplatten, Heizöfen Fönapparate ab Lager

Ausführung elektrischer **Licht- und Kraft-Anlagen**

Bei Neu-Anlagen bitten wir unbedingt Offerte einholen zu wollen.

Beleuchtungskörper, Metallfadenlampen

Reparaturen schnell u. billig durch geschulte Monteure

Elektromotore in allen Spannungen und Stärken

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 **BOCHOLT** Nobelstraße 14
im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

HANNOVER
MAGDEBURG
LEIPZIG

8 große deutsche Städte!!

Wer? löst diese Aufgabe?

1000 Mark bar

Jeder Einsender erhält einen Trostpreis!

Umsonst und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich ein jeder Einsender dieser Aufgabe ein Anrecht zur Verteilung obiger 1000 Mark. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. Senden Sie uns die Aufgabe richtig gelöst mit 20 Pfg. frankiert, Brief zu und für unsere Auskunft, ob die Lösung richtig ist, Rückporto für diese Auskunft, Schreiblohn, Drucksachen, Abtrag usw. bei.

Die Empfänger der Preise aus unserer vor den Aufgabe sind auf den Ihnen nach Einsendung der Aufgabe zugesandten Prospekten vermerkt. Schreiben Sie sofort an

Merkur-Versand Richard Knipping, Hannover Nr. 197.

Von der Reise zurück.

Dr. van Laak,
Kirchstraße.

Sprechstunden von 8–10 Uhr und von 12–1 Uhr.

Kath. Gesellenverein
BOCHOLT.

Montag, den 3. November, abends 9 Uhr:

Versammlung

der Theater-Abteilung mit wichtiger Besprechung.

Erscheinen aller unbedingt erforderlich.

Apollo-Theater

Nur noch heute Montag.

1.

Die Ehe der Gräfin Wetterberg

mit der bekannten Künstlerin **Mia Pankau** in der Hauptrolle. **5 Akte!** **5 Akte!**

2.

Das Goldtal.

Wildwest! **Wildwest!**

Großer spannender Wildwest- und Cowboy-Schlager in vier Akten mit **Mogens Enger.**

3.

Ihr erstes Wort.

Lustspiel.

Beste rote

Tabak

Qualitätsware

Zigaretten

Prima

Zigarren

kauft man am besten

Leopold Sostmeyer

Westf. Tabak-Haus
Bocholt, Ravardistr. 21
sowie Filialen:
Ravardistraße 24
Langenbergstr. 42



Empfehle mich zum

Privatschlachten.

Aug. Puhe,
Nordstr. 52, Ecke Ostwall.